

Der Tractat
des
David von Augsburg
über
die Waldesier.

Von
Dr. W. Preger.

Der Tractat

des

David von Augsburg über die Waldesier.

Von
Dr. Wilhelm Preger.

Unter den Quellenschriften, welche Martène und Durand aus älteren Zeiten zusammentrugen, ist die Schrift *De hæresi pauperum de Lugduno*,¹⁾ welche seit d'Argentré einem Dominikaner Yvonet aus dem 13. Jahrhundert zugeschrieben wird, für die älteste Geschichte der Waldesier von nicht geringer Bedeutung, da sie uns das Bild dieser Secte durch manche charakteristische Züge vervollständigt. Die Ausgabe bei den genannten Benedictinern vom J. 1717 ist bisher die einzige geblieben, wiewohl inzwischen einige Handschriften gefunden worden sind, welche einen viel umfangreicheren Text enthalten. Schon Carl Schmidt fand in Strassburg eine solche. Er erklärt die neuen Stücke, von denen er indess eine geringere Zahl verzeichnet, als es wohl gewesen sind, für die Interpolation eines deutschen Abschreibers aus dem 14. Jahrhundert.²⁾ Einige Jahre nach Schmidt entdeckte Franz Pfeiffer unsern Tractat in einer Stuttgarter Handschrift vom J. 1469³⁾, in welcher er einem *frater David de ordine minorum* zugeschrieben ist. Auf diese Notiz und auf Stellen in den Predigten des Berthold von Regensburg gestützt, hat Pfeiffer den Beweis zu liefern gesucht, dass nicht Yvonet,

1) *Thesaurus novus anecdotorum* T. V. f. 1777 sqq.

2) Joh. Tauler, S. 194.

3) *Cod. theol.* 4. nr. 125.

sondern Bertholds Lehrer David von Augsburg der Verfasser sei.¹⁾ Von Herrn Bibliothekar Dr. Thomas auf eine Handschrift²⁾ der hiesigen Staatsbibliothek aufmerksam gemacht, welche Schriften des David von Augsburg und eine Schrift über die Waldesier enthalte, fand ich hier gleichfalls den bei Martène gedruckten Tractat, und auch diese Handschrift hat wie die Stuttgarter eine Anzahl noch ungedruckter Abschnitte, und zwar dieselben wie jene, und bezeichnet einen frater David als Verfasser.

Die ungedruckten Stücke sind zum Theil werthvoll, da sie die kirchlichen Verhältnisse in Deutschland berühren und einige weitere Beiträge für die Kenntniss der Secte liefern. Im übrigen lässt sich aus beiden Handschriften, welche zwar nicht von einander, aber von einer gemeinsamen Vorlage abhängig sind, der Text bei Martène in nicht wenigen verdorbenen und zum Theil sinnlosen Stellen wiederherstellen. Ich halte es darum für gerechtfertigt, wenn der Tractat auf Grund der beiden letzterwähnten Handschriften — die Strassburger ist leider zu Grunde gegangen — von neuem herausgegeben wird, umsomehr, wenn sich herausstellen sollte, dass die noch unbekannten Stücke — es sind 18 grössere und kleinere — Bestandtheile des ursprünglichen Textes und nicht eine spätere Interpolation seien, und ferner, dass der Tractat wirklich unsern David von Augsburg zum Verfasser habe.

Wenn die Beziehungen auf Deutschland ein Kriterium für die Unächtheit der Stücke wären, welche Schmidt anführt, dann müsste wohl auch der 27. Abschnitt, welcher von einem deutschen Fürsten handelt, der die Waldesier begünstigte, eingeschoben sein; und doch findet sich dieser Abschnitt bereits bei Martène. Es ist nun aber nicht schwer zu erkennen, dass nicht bloss die von Schmidt bezeichneten, sondern alle noch ungedruckten Stücke der Münchner oder Stuttgarter Handschrift Bestandtheile des ursprünglichen Textes gewesen seien. So gleich die drei ersten. Denn diese dienen der Schrift zur Einleitung, indem der Verfasser hier die Nothwendigkeit, den katholischen Glauben aufrecht zu erhalten, begründet, die Schädlichkeit der Waldesier, gegen die er schreiben will, hervorhebt und die Eintheilung seiner Schrift angibt. Auf diese Eintheilung bezieht

1) Haupt, Zeitschrift f. deutsches Alterthum Bd. IX, S. 55 ff.

2) Cod. lat. 15312. 2^o 15. sq. f. 210 — 222.

er sich dann auch einmal im Verlaufe der Schrift zurück. Die Zugehörigkeit des 11—13. Abschnittes zu dem ursprünglichen Texte aber erweist schon das im Eingang des 14. Abschnittes stehende enim, welches bei Martène keinen Hauptsatz vor sich hat, den es begründet. Die solcher Gestalt sich selbst anzeigende Lücke wird aber durch die Sätze jener drei Abschnitte ausgefüllt, welche untereinander zusammenhängen oder sich zur Ergänzung dienen, und deren erster wieder mit dem Schlusse des bei Martène sich findenden 10. Abschnittes stimmt. Auch bei dem 29. Abschnitt wäre das im Eingang sich findende autem so unverständlich, wie das eben erwähnte enim des 14. Abschnittes, wenn nicht der bei Martène fehlende 28. Abschnitt dem ursprünglichen Texte angehört hätte. Ebenso fehlt zwischen den bei Martène sich unmittelbar folgenden Abschnitten 29 und 32 der Zusammenhang. Abschnitt 29 sagt, wie schwer ein der Häresie Ueberführter darangehe, seine Genossen zu verrathen, und der bei Martène folgende Abschnitt fährt unvermittelt fort: Facile possunt deprehendi haereticorum fautores. Dagegen zeigen die beiden dazwischen stehenden Abschnitte unserer Handschriften durch ein am Anfang gesetztes unde, wie sehr das Folgende mit dem Vorhergehenden zusammengehören will, und der den 32. Abschnitt so unvermittelt einführende Satz bei Martène erweist sich in unserem Texte als ein von dem vorhergehenden auf den folgenden ganz richtig überleitender Schlusssatz.

Ferner wird im 3. Abschnitt, wo die Eintheilung des Werkes angegeben ist, gesagt, im dritten Theile solle ein Auszug mitgetheilt werden aus den von dem apostolischen Stuhl wider die Häretiker erlassenen Verordnungen. Die dieses Versprechen erfüllenden Abschnitte 35—41 fehlen bei Martène. Und so liesse sich auch bei den noch übrigen leicht zeigen, dass sie dem Verfasser des Tractats angehören, wenn dies überhaupt nun noch nöthig erschiene. Auch müsste wohl die Sprache, wenn der Verfasser der ungedruckten Stücke ein anderer wäre, einige Verschiedenheit zeigen; aber der Stil ist durchaus gleichartig.

Von der Frage über den ursprünglichen Text wenden wir uns zu der über den Verfasser unseres Tractats: Ist es der Franziskaner David von Augsburg oder der Dominikaner Yvonet? An der Richtigkeit des Namens Yvonet hatte bereits der gelehrte Dominikaner Echard gezweifelt,

der mit Quétif ein mit kritischer Sorgfalt gearbeitetes Werk über die Schriftsteller seines Ordens geschrieben hat. Er hält die zuerst bei Franz Pegna vorkommende Erwähnung des Yvonet für eine Verwechslung mit Simoneta. So nämlich habe auch Moneta geheissen, der eine bekannte Schrift über die Waldesier verfasst hat. Auf die Vermuthung, dass hier eine Verwechslung vorliege, wurde Echard durch den Namen Yvonet geführt. Nirgends sonst im Dominikanerorden fand er eine Spur von einem Schriftsteller dieses Namens.

Veranlasst durch jene Notiz in der Stuttgarter Handschrift suchte nun Pfeiffer zu beweisen, dass David von Augsburg der wahre Verfasser sei. Allein seine Beweisführung ist so mangelhaft, dass sich unmöglich darauf weiterbauen lässt. Weil die St. H. den Verfasser *frater David de ordine minorum* nennt, so schreibt Pfeiffer sofort: „Also David von Augsburg wird hier als Verfasser genannt“. Als ob der Lehrer Bertholds damals der einzige Minorit dieses Namens gewesen wäre! Den weiteren Nachweis soll dann eine Reihe von Sätzen aus den Predigten des Berthold von Regensburg liefern, welche an Stellen in unserem Tractate erinnern. Allein Pfeiffer scheint weder den Paussauer Anonymus noch eine andere der Quellenschriften jener Zeit über die Waldesier gekannt zu haben; denn keiner jener Bertholdischen Sätze ist der Art, dass er nicht ebensowohl aus einer dieser andern Schriften hergeleitet werden könnte. Und selbst wenn Berthold seine Kenntniss von den *Pover de Leun* oder den *Pauperes de Lugduno* aus unserem Tractat hätte: wie kann doch das beweisen, dass der David der Stuttgarter Handschrift kein anderer als David von Augsburg sei?

So ungenügend nun auch die Beweisführung Pfeiffers ist; in der Sache hat er doch vollkommen recht. Ich will versuchen, den noch mangelnden Beweis dafür beizubringen.

In den noch ungedruckten Stücken wie in den bereits gedruckten weist, wie schon hervorgehoben wurde, Manches auf einen Verfasser hin, der in Deutschland geschrieben hat, während von einer Bezugnahme auf nichtdeutsche Verhältnisse sich nirgends eine Andeutung findet. Schon der Hinweis auf die *Pover de Leun*, welche in *terra nostra* ihr Gift verbreiten, lässt diese als Fremdlinge erscheinen; und die Bemerkung von der Unerfahrenheit der einheimischen geistlichen und weltlichen Richter

in den Lehren der Secte zeigt uns die Waldesier als Fremdlinge, die erst in neuerer Zeit eingedrungen sind. Unser Tractat ist, wie sich zeigen wird, nicht lange nach 1252 geschrieben. Nun aber waren um diese Zeit weder in Italien noch in Frankreich oder auch in Spanien die Waldesier eine neue Erscheinung oder ihre Lehren unbekannt. Denn abgesehen davon, dass für die italienischen und französischen Armen die beiden erstgenannten Länder die Heimathländer waren, so hatte hier wie in Spanien ein längerer Kampf mit dieser Secte bereits reichliche Erfahrungen für die Inquisitionspraxis gebracht, und eine Begründung für die Anweisungen, wie sie der Tractat gibt, würde, wenn der Verfasser dort geschrieben hätte, geradezu unverständlich sein. Ferner führt der Tractat da, wo er die fünf Parteien nennt, in welche die ursprünglich Eine Secte der Waldesier sich zertheilt habe, auch die Ortliebarier an, eine Secte, welche ausser Deutschland kaum gekannt war und deren Namen sich auch bei keinem der ausländischen Schriftsteller findet. Endlich deutet die Erwähnung jenes deutschen Fürsten, welchen die Waldesier ihrer Aussage nach zur Zeit des Kampfes zwischen Friedrich II. und Innocenz IV. fast ganz auf ihre Seite gebracht hatten, und die Anführung einiger Umstände dabei, auf einen mit deutschen Verhältnissen bekannten Verfasser. Ich habe früher schon darauf hingewiesen,¹⁾ dass unter jenem Fürsten wohl kein anderer als Friedrich von Oesterreich gemeint sein könne.

Auch dafür, dass der Verfasser ein Minorit gewesen, findet sich im Texte der beiden Handschriften, welche, wie wir sahen, den ursprünglichen Text geben wollen, eine leise Spur. Denn es wird kaum zufällig sein, dass da wo einmal die Minoriten und Dominikaner nebeneinander genannt werden, die Dominikaner bei Martène an erster Stelle stehen, in den beiden Handschriften aber die Minoriten.

Wenn nun unsere Handschriften einen Bruder David als Verfasser bezeichnen und die Stuttgarter Hdschr. noch hinzufügt, dass dieser David *de ordine minorum* gewesen sei, so werden wir freilich nicht mit Pfeiffer sofort sagen dürfen: „also David von Augsburg wird hier als Verfasser genannt“; aber dass die Schreiber unter ihrem David jenen

1) Beiträge zur Geschichte der Waldesier im Mittelalter. Abth. d. III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. XIII. Bd. I. Abth. S. 227.

David von Augsburg wirklich gemeint haben, das lässt sich gleichwohl und zwar aus den Handschriften selbst beweisen.

Pfeiffer hat für seinen Beweis nicht beachtet, dass in der Stuttg. H. unserem Tractat eine Schrift vorausgeht, die *Summa fratris David ordinis minorum de reformatione spiritus* und als deren dritter Theil mit derselben Verfasserbezeichnung die Schrift *de septem processibus religiosorum*,¹⁾ deren anerkannter Verfasser kein anderer als David von Augsburg ist. Desgleichen hat die Münchner Handschrift unter gleichartiger Verfasserbezeichnung wie bei dem Tractat die eben erwähnte Schrift des David von Augsburg und noch eine andere von demselben Verfasser, die bisher zwar unbekannt ist, aber nichts destoweniger ihm angehört, da das alte *Anniversarium* des Augsburger Minoritenklosters sie unter den Schriften seines berühmten Mitgliedes anführt. Es ist eine Auslegung der Regel des Franziskus.

Damit wäre nun wohl zunächst der Beweis geliefert, dass die Schreiber der beiden Handschriften unter ihrem *frater David* denselben Verfasser meinen, der die *Summa de reformatione spiritus* oder, wie wir sie nach dem gewöhnlichen Titel, der aber nur für die beiden ersten Theile passt, nennen wollen, die *Formula novitiorum* verfasst hat.

Ob nun aber die Schreiber sich nicht geirrt haben, ob der Verfasser der *Formula novitiorum* auch unseren Tractat wirklich geschrieben haben könne, das muss eine Vergleichung des Tractats mit dieser *Formula* zeigen. Wenn sich herausstellen würde, dass die beiden Schriften das gleiche Gepräge der Anschauung und des Stils tragen, so dürften wir wohl den Nachweis, dass David von Augsburg der fragliche Verfasser sei, als vollständig geliefert betrachten.

Der Tractat lässt seiner ganzen Anlage nach dem Verfasser wenig Raum für die Darlegung eigener theologischer Gedanken. Aber doch bietet gleich der Eingang, wo die Veranlassung für die Schrift dargelegt ist, einen Vergleichspunkt dar. Wir wissen, wie sehr die Mystik das Schauen Gottes als das Ziel des religiösen Strebens betont, und wie die kirchliche Mystik als Voraussetzung die *fides catholica* hiefür verlangt. Bei dem Mystiker David von Augsburg tritt dies überall hervor.

1) Gedruckt u. a. in der *Maxima Bibliotheca Vet. Patrum*, Lugd. 1677 Tom. XXV, f. 867 sqq.

So sagt die **F. N.** 885: *Initium reformationis rationis est, fidem catholicam firmiter credere — perfectio rationis est, purissima mentis intelligentia deum in contemplatione videre.* Und unser Tractat nimmt den gleichen Gedanken zu seinem Ausgangspunkt. Die jetzt von den Ketzern gefährdete *fides catholica* ist *fundamentum omnis boni, sine qua summi boni non possumus esse capaces.* Und das Ziel wird in das Schauen Gottes gesetzt: *illud revelata facie contemplari.*

Die **F. N.** 907 verlangt hiefür: *quamdiu eum videre non possumus praesentes, saltem memoremur ejus absentes;* und der Tractat sagt in seinem zweiten Satze: *quamdiu illud videre, sicuti est, nondum sumus idonei, oportet nos illud per fidem tenere.*

Die **F. N.** bezeichnet den Glauben, der treu, auch ohne zu schauen, festhält an der Verheissung, als das Verdienende, das Schauen als den Lohn 900: *Fides non haberet meritum, si in sola experientia consisteret.* 907: *Cum summa beatitudo constet in jugi visione dei, hujusmodi beatitudinis imitatio est jugis memoria dei. Ista est meritum, sed illa praemium.* Und der Tractat sagt in seinem dritten Satze, um die Nothwendigkeit, am Glauben festzuhalten, zu begründen: *cum enim nunc tempus merendi solum sit, in futuro autem tempus recipiendi pro meritis, qui modo summi boni capax esse neglexerit, aeterna beatitudine in futuro carebit.*

David schildert in der **F. N.** die Weise, wie Satan den Menschen erst durch den Schein des Guten zu täuschen suche 903: *Venit ergo Satanas in specie boni angeli, quem credit a bonis diligi, ut tanto facilius decipiat eos, quo bonus nuntius putatur, et qui non soleat sibi nisi bona nuntiare et suadere.* Und der Tractat sagt von dem Häretiker und seiner Verführungskunst (Abschn. 15): *ut serpens Evam promissione scientiae et divinae similitudinis sublimitate seduxit, ut suis suasionibus ei acquiesceret, haereticus incipit eam multa docere de castitate et humilitate, ut putet illa se non hominem sed angelum de coelo audire.*

Die **F. N.** fährt in ihrer Beschreibung fort: *Et ut facilius recipiatur ejus persuasio, primo sola bona proponit, postmodo mixta malis, tandem falsa bona sed vere mala. Postremo cum irretierit eos et illaqueaverit insolubiliter, aperte venenatum caput erigit et in aperta peccata eos dejicit.* Und der Tractat sagt weiter von den Häretikern (**A.** 21): *In*

omnibus religiosissime se gerunt, — libenter loquuntur de deo, de sanctis et de virtutibus etc., ut per hoc meliores habeantur, et si quis libenter eos audire coeperit, ut illi tunc secretius suae perfidiae virus infundant et favorem vitiorum suorum acquirant. Es ist als ob die F. N. bei ihrer Schilderung das Bild der Häretiker des Tractats vor sich gehabt und nur auf alle Verführungen ausgedehnt habe.

Zeigt so schon das Wenige, was bei dem so ganz verschiedenen Zwecke des Tractats dem Inhalte nach mit der F. N. verglichen werden kann, eine Verwandtschaft an, so werden wir diese Verwandtschaft noch besser zu erkennen vermögen, wo wir unbeschränktere Mittel der Vergleichung haben, und diese sind uns in den Formen der Darstellung und in der Sprache der beiden Schriften gegeben.

In der F. N. kündigt es David gerne vorher an, was er in der folgenden Ausführung zur Sprache bringen will, und fügt irgend eine Begründung dafür bei. So z. B. 909: Sed quia proficientibus haec formula scribitur, ut sciant quantum in singulis virtutibus profecerint, — quaelibet in tres gradus longe inter se differentes distinguamus. Und im Tractat: Ut autem plenius et facilius intelligatur, dividatur hoc scriptum in tres partes perutiles etc.

Gleichartigkeit zeigen die beiden Schriften ferner in der Gliederung des Stoffes: in der Zerlegung desselben in viele kleinere Abschnitte und in den Ueberschriften zu diesen Abschnitten, welche auch im Tractate von dem Verfasser herrühren; in der äusserlichen Aneinanderreihung von Gründen oder von Merkmalen für eine Sache und in der Form, wie diese angeführt werden. So in der F. N.: Quatuor autem de causis consulitur divitiarum contemptus. Prima, quia earum amor retrahit etc. Secunda causa, quia retardant hominem. Sicut enim oneratus non potest velociter currere etc. Tertia causa, quia quanto minus tibi in terrenis indulges — — Unde filius dei, dans nobis exemplum perfectionis etc. Und der Tractat (A. 28): Haereticos deprehendere valde difficile et hoc tribus de causis. Una quia rari sunt, qui curent et perseveranter instent etc. Secunda causa: perpauci sunt, qui sciant eos deprehendere etc. Tertia causa, quia desunt nobis testimonia. Ex quo enim etc.

David liebt es, das Besondere durch allgemeine Erfahrungssätze zu begründen oder zu erläutern, wobei er dann diese allgemeinen Sätze durch

ein quia qui oder ein einfaches quia einleitet. **F. N.** 896: Triplicis autem peccati reus efficitur, qui talibus uti se licite posse putat — quia qui incaute se nimis exposuit etc. 869: Hoc debes cavere, quia qui artem aliquam discere cupit etc. 891: Majori indigent cautela ne seducantur, quia divitiae faciliter acquisitae prodigialius solent effundi etc. Auch im Tractat begegnet uns diese Form. **A.** 31: Facile tunc possunt laici trahi in haeresim, quia qui mecum inimicum meum persequitur etc. **A.** 27: Et ideo valde male faciunt etc., quia minus malum quandoque prudenter dissimulandum, ubi majus et irremediabile e vicino timetur.

Hieran mag sich der Hinweis auf die Vorliebe zu Gleichnissen in der **F. N.** reihen, welche auf jedem Blatte sich finden, und auf die Verwandtschaft der Tractats in dieser Beziehung, der wohl auch das Gleichniss in einer Form bringt, die an jene Schrift erinnert. **F. N.**: Cavete ab inobedientia, fratres, sub ipsa enim potest latere lupus sub pelle ovina. Vgl. den Tractat **A.** 21: Sicut aliquando lupus pelle se contegit ovis, ne lupus ab ovibus cognoscatur. Bei dem häufigen Gebrauch von Gleichnissen oder allgemeinen Erfahrungssätzen nimmt David in seiner Lebhaftigkeit statt einer allgemeineren Bezeichnung oft die erste oder die zweite Person zum Subject oder Object in solchen Sätzen. **F. N.** 917: In quantum enim teneor alteri restituere, in tantum mea non sunt mea. 897: Quod autem hosti praestas, tibi nocet. 895: Sicut si imaginor mihi, quod sim rex Franciae etc. Auch hiefür finden sich die Beispiele im Tractat. **A.** 27: Quia qui mecum meum inimicum persequitur etc. **A.** 30: qui scit, adversarium meum insidiari mihi etc.

Eine bei David überall wiederkehrende Weise ist es, den begleitenden oder begründenden Umstand in der Form eines Participialsatzes zu bringen. **F. N.** 881: Sicut quidam infirmi spiritu, videntes alios apud se desides in servitio Dei etc. 872: mali aliquando optimi efficiuntur, cognoscentes quid sint. 897: Non erubescit vitiosus videri, habens secum socios miseriae suae. **ib.**: Non audet aliter vivere, timens videri etc. In gleicher Weise erläutert oder begründet auch der Tractat. **A.** 13: Stulti, non intelligentes, quod saepe puer XII annorum etc. Non enim facile cuiquam aperiunt secreta — — timentes etc. **A.** 44: Fictē id faceret, non credens etc. Ne populus scandalizetur, putantes eum injuste damnatum.

David setzt sehr häufig das charakterisirende Adjectiv in ein abstractes Substantiv um, dem dann das Charakterisirte im Genitiv folgt. F. N. 869: Instantia sanctae meditationis. 871: Superementia istius virtutis. 895: varietas prosperitatis. Auch diese Weise findet sich wiederholt in dem Tractat. A. 4: Praesumptio palliatae sanctitatis, ib: tumor singularitatis. A. 13: singularitas fictae sanctitatis. A. 16: sublimitas divinae similitudinis.

Auch das Wortmaterial deutet nicht auf verschiedene Verfasser, da auch Wörter und Ausdrucksweisen, welche nicht gerade zu den gewöhnlichen gehören, wie praemunire, stabilis in via u. s. w. gleichmässig in beiden Schriften wiederkehren.

So dürfte uns die angestellte Vergleichung, wenn wir alle einzelnen Punkte zusammen nehmen, wohl die Gewissheit geben, dass die Schreiber der beiden Handschriften, welche mit ihrem Bruder David den David von Augsburg meinen, sich in der Autorschaft nicht geirrt haben, und dass der Verfasser der Formula novitiorum in der That der Verfasser unseres Tractats sei. Steht aber David als Verfasser fest, dann könnte wohl ein in einer Handschrift undeutlich geschriebenes dauid die Veranlassung gewesen sein, einen Namen wie Ivonet als den des Verfassers zu vermuthen.

Für die Ermittlung der Zeit, in welcher der Tractat verfasst ist, sind in diesem selbst mehrere Anhaltspunkte gegeben. David erwähnt in Abschnitt 23 die Ermordung „des heiligen Petrus“, eines Dominikaners, durch einen Ketzer. Der hier gemeinte Petrus ist im Jahre 1252 ermordet und canonisirt worden. Abschnitt 37 verweist auf eine Constitution des Papstes Innocenz IV. Wie aus dem Inhalt und den Ausdrücken des Abschnittes ersichtlich ist, ist es die Bulle Ad extirpanda.¹⁾ Auch diese Bulle fällt ins Jahr 1252.

1) Abschn. 37: Quod si aliquis accusatus et detentus non vult sponte confiteri suos et prodere alios complices suos, per iudicium saeculare ad hoc compelli [potest] quaestionibus et tormentis citra membrorum diminutionem et mortis periculum, accusare aliquos quos scit et fautores eorum credentes, et errores suos expresse confiteri, secundum constitutionem Innocentii IV. papae.

Cf. Bulle Ad extirpanda im Bullar. magnum zu Innoc. IV. N. IX: Teneatur praeterea Potestas seu Rector omnes haereticos, quos captos habuerit, cogere citra membri diminutionem et mortis peri-

Ferner verweist Abschnitt 35 auf eine *Forma apostolicae commissionis*, nach welcher Zeugen gegen Häretiker auch heimlich rechtskräftige Aussagen thun können, wenn sie sich fürchten, es öffentlich zu thun. Eine päpstliche Bestimmung hierüber findet sich in der *Commissio Alexandri Papae IV. facta Priori Parisiensi* v. J. 1256,¹⁾ welche dann fast wörtlich in die von Urban IV. im Jahre 1262 erlassene Bulle *Licet ex omnibus* wieder aufgenommen ist.

In die Zeit von 1256 bis 1272 also — denn in letzterem Jahre ist David gestorben — fällt die Abfassung des Tractats.

David sagt, dass er dem Verhör der Ketzer häufig beigewohnt habe, und er war, wie es scheint, selbst einer der Inquisitoren; denn er fasst sich mit diesen zusammen²⁾ und übernimmt, wo er uns einmal mitten in ein Verhör versetzt, selbst die Rolle des Inquisitors gegen den Angeklagten.³⁾ In meinen Beiträgen zur Geschichte der Waldesier habe ich nachgewiesen, dass die Schrift des Passauer Anonymus aus dem J. 1260 stammt. Sie ruht zum grossen Theile auf den Ergebnissen, welche bei einer kurz vorher stattgehabten Inquisition in der Diöcese Passau, deren Sprengel vornehmlich österreichische Länder umfasste, gewonnen worden waren. Der Anonymus sagt da von den Ketzern: *quidam eucharistiam servant in cameris et in hortis ut in Bavaria*. Das ist ihm doch wohl erst durch eine in Baiern stattgehabte Inquisition bekannt geworden. Eine Regensburger Urkunde sagt, dass im J. 1265 *Pauperes de Lugduno* in Nittenau, nicht weit nördlich von Regensburg, entdeckt und ergriffen worden seien. Davids Aufenthalt wechselte zwischen Augsburg und Regensburg. Ich vermuthe, dass David mit seiner Schrift den Inquisitoren

culum — — errores suos expresse fateri, et accusare alios haereticos quos sciunt, et bona eorum et credentes et receptatores et defensores eorum etc.

1) Abschn. 35: *Si autem aliquando non capti vel suspecti requirantur — et timeant infamiam — detur eis fiducia — et tunc coram paucis recipiantur dicta eorum, si timeant coram multis dicere, secundum formam apostolicae commissionis.*

Commissio Alex. IV. (bei Martène et Durand *Thes. nov. anecd.* V, 1815) s. n. VI: *Si forte accusatoribus aut testibus, quos a te vel aliis vice tua super crimine haerescos recipi contigerit, ex publicatione nominum eorundem videris periculum imminere, eorundem nomina non publice, sed secreto coram aliquibus personis providis et honestis ad hoc vocatis religiosus et aliis exprimentur etc.*

2) Abschn. 21: *sicut de facto pluries comperimus. cf. Abschn. 23.*

3) Abschn. 43.

vom J. 1265 Anweisungen geben wollte auf Grund von Erfahrungen, die er selbst bei den Inquisitionen in der 2. Hälfte der fünfziger Jahre gemacht hatte; denn er klagt, dass man noch so wenig Kenntniss von der Weise der Waldesier habe Proselyten zu machen, und so wenig verstehe, sie zu überführen. Er will mit seinen Erfahrungen den Inquisitoren an die Hand gehen.

Es sind vorherrschend, wie wir aus Davids Schrift ersehen, die französischen Waldesier, welche in Baiern Anhänger suchten und fanden, während aus der Schrift des Passauer Anonymus hervorgeht, dass die ihnen verbrüdernten italischen Armen mehr in Oesterreich sich ausgebreitet hatten. Auf das Ueberwiegen der französischen Waldesier in Baiern weist schon der Name bei David: sie werden da *Pover de Leun* genannt; dann aber auch das, was David über ihre Lehren sagt: denn wiewohl in seinem Bericht Aussagen vorkommen, die auf italische Arme zurückzuführen sind, so weist doch unter anderm das, was er (Abschn. 5) über die Lehre der Waldesier von der Taufe, von der Ehe, vom Abendmahl berichtet, soweit es nicht entstellt ist, auf die französischen Armen hin. Einzelne Aussagen erinnern sogar an die Neu-Manichäer; aber man würde sehr fehl gehen, wenn man aus dem letzteren Umstande mit Füessli und Hahn auf eine manichäisch gefärbte Partei der Waldesier schliessen wollte. Schon Gieseler hat dem mit Recht widersprochen und eine Verwechslung des Verfassers angenommen. Die Neu-Manichäer hatten in Baiern nicht minder grosse Verbreitung gefunden als die Waldesier, und so sehr David auch bemüht ist, die Lehren der einzelnen Sectenkreise auseinanderzuhalten, so geht doch aus seiner Ausdrucksweise, wenn er z. B. einmal bei der Erwähnung einer den Waldesiern zugeschriebenen Lehre sagt: *non puto illius sectae esse*, hervor, dass er nicht überall ganz sicher ist. In der That stehen sich die beiden Sectenkreise nach Grundanschauung und Geist zu schroff und feindlich gegenüber, als dass man auf einen wechselseitigen Einfluss schliessen dürfte.

Für manche nicht unwesentliche Punkte gibt uns der vollständigere und correctere Text der beiden Handschriften besseren Aufschluss oder neue Fingerzeige.

So fürs erste der noch ungedruckte Abschnitt 11, in welchem ge-

sagt ist, dass sich die Pover de Leun verschiedene Namen geben, darunter auch den von amici dei. Der Name der Gottesfreunde kommt später bei den Freunden der eckhartischen und taulerschen Mystik vor. Schmidt, der unsern Abschnitt aus der Strassb. Handschrift kannte, aber ihn, wie oben erwähnt ist, für die Interpolation eines Schreibers aus der Mitte des 14. Jahrhunderts hielt, folgerte aus der vorliegende Stelle, dass ein Theil der Waldesier im Verlaufe der Zeit sich jener mystischen Richtung zugeneigt und dass der Name der Gottesfreunde von da auf diese Waldesier übergegangen sei. Da sich nun aber Abschnitt 11, sowie die übrigen noch ungedruckten Stücke als Bestandtheile des ursprünglichen Textes erwiesen haben, so wird Schmidts Annahme unmöglich; wohl aber entsteht jetzt die Frage, ob der Name der Gottesfreunde nicht von den Waldesiern auf jene mystischen Gottesfreunde könne übergegangen sein?

Eine weitere Frage ist die, welche Bewandniss es mit der Unterscheidung zwischen perfecti und credentes bei den Waldesiern habe.

Dieckhoff bringt diese Unterscheidung in Zusammenhang mit seiner Ansicht, dass die Waldesier sich das Recht zur Verwaltung der Gnadenmittel und die Kraft dieser letzteren von einem Leben in apostolischer Vollkommenheit abhängig gedacht hätten.¹⁾ Ich habe dieser Ansicht auf Grund des in meinen Beiträgen zur Geschichte der Waldesier mitgetheilten Sendschreibens der italischen Armen widersprochen.²⁾ Wir ersehen aus diesem, dass die französischen Waldesier die Kraft der Gnadenmittel auf dem Worte Christi beruhen liessen, und ihre Ansicht, dass auch der Gottlose das Sacrament wirksam verwalten könne, wird von den italischen Armen bekämpft.³⁾ Die erwähnte Unterscheidung zwischen perfecti und credentes bei den Waldesiern wird darum mit der Frage über die Kraft der Gnadenmittelverwaltung nicht verkettet werden dürfen. Die Forderung eines Lebens in apostolischer Vollkommenheit konnte nur als eine sittliche Verpflichtung gemeint sein, welche den Predigern aus ihrem Amte erwachse. In dem Sendschreiben der italischen Armen findet sich von einer Unterscheidung zwischen perfecti und credentes

1) Die Waldesier im Mittelalter S. 195. 341.

2) S. Beitr. etc. S. 200.

3) a. a. O. S. 238.

noch keine Spur. Unser Tractat kennt dieselbe; er lässt uns aber auch vermuthen, wie sie entstanden sein möge.

Quidam dicuntur perfecti eorum, heisst es im 7. Abschnitt, et hi proprie vocantur Pover de Leun, nec omnes ad hanc formam assumuntur, sed prius diu informantur, ut et alios sciant docere. Hi nihil proprium se dicunt habere, nec domos, nec possessiones, nec certas mansiones, nec conjuges, quas, si ante habuerunt, relinquunt. Hi dicunt se apostolorum successores esse et sunt magistri et aliorum confessores etc. Hier werden die magistri als die Vollkommenen bezeichnet und zwar um des willen, weil sie in freiwilliger Armuth und Ehelosigkeit lebten.

In dem bei Martène fehlenden Abschnitt 31 finden wir nun: Jurare antem olim penitus non aquiescebant et per hoc facile tunc poterant deprehendi et multi de medio auferri. Sed modo cauti per hoc redditi, ne penitus deleantur, negant, jurant, perjurant, ut sic evadant, exceptis valde raris, qui etiam perfecti apud eos reputantur et pro magistris reputantur vel habentur.¹⁾

Es war anfangs nicht die Absicht des Waldez, eine neben der herrschenden Kirche bestehende Sonderkirche, sondern nur eine Vereinigung zur Predigt des Evangeliums ins Leben zu rufen. Erst als die Excommunication erfolgt war, und als bei dem Anschluss an die hl. Schrift als Norm für Glaube und Leben der Unterschied auch in der Lehre immer bedeutender wurde, musste man an die Bildung eigener Gemeinden denken. Natürlich konnte man nun nicht alles, was anfänglich für den Predigerverein galt, auch zur Vorschrift für die Gemeinden machen. In Bezug auf den Besitz oder den Erwerb irdischer Güter, in Bezug auf die Ehe oder auch auf die Verkündigung des Wortes mussten für diejenigen Glaubensgenossen, welche nicht Lehrer waren, besondere Bestimmungen getroffen werden. So ergab sich zunächst mit der Bildung von besonderen Gemeinden ein Unterschied von magistri und credentes, wobei für die ersteren die strengeren Anforderungen hinsichtlich der Lebensführung, wie sie von Anfang an bestanden hatten, festgehalten wurden. Die Verfolgungen bewirkten dann, dass auch die Forderung, nicht zu

1) cf. Abschn. 18: Olim definiverant non jurare omnino, sed quia per hoc facilius deprehendebantur, caute dispensaverunt modo jurare pro se vel alio a morte defendendo.

schwören, welche anfangs für Alle ohne Unterschied galt, den credentes nachgelassen und auf die Lehrer beschränkt wurde, und diese Voraussetzungen werden es gewesen sein, welche es bewirkten, dass allmählich die Bezeichnung der lehrenden Waldesier als perfecti aufkam. In dem Sendschreiben der italischen Armen an ihre Brüder in Deutschland weist, wie gesagt, noch nichts auf eine solche Bezeichnung hin. Wohl aber scheint ein engerer und weiterer Kreis innerhalb der waldesischen Gemeinschaft in der Bezeichnung derer angedeutet zu sein, an welche der Brief gerichtet ist. Denn da wünschen die italischen Brüder Heil und Beständigkeit in der Liebe *fratribus et sororibus, amicis et amicabus transalpes pie degentibus*. Der Umstand also, dass Gemeinden sich bildeten, welche nicht auf die strengere Lebensweise der Lehrer verpflichtet wurden, und dass die Lehrer unter Gefahren an Verpflichtungen festhielten, welche anfangs auch für die credentes galten, dürfte die Gewohnheit, die *magistri* als perfecti zu bezeichnen, herbeigeführt haben.

Eine weitere Bemerkung, zu welcher die Besprechung des Tractats Anlass gibt, ist Dieckhoffs Angabe: „Schon im Berichte des Yvonet wird nichts mehr von einer eigenen Verwaltung des heil. Abendmahls in der Secte erwähnt.“¹⁾ Das ist thatsächlich nicht richtig. In dem schon bei Martène gedruckten 5. Abschnitte heisst es ausdrücklich in Betreff des heil. Abendmahls: *Hoc etiam in conventiculis suis celebrant, recitantes verba illa evangelii in mensa sua et sibi mutuo participant sicut in coena Christi*. Dazu kommt noch eine Stelle in dem bis jetzt ungedruckten 11. Abschnitt, in der gesagt ist, dass die waldesischen Lehrer die Apostel darin nachzuahmen suchten, dass letztere Collecten für die Armen in der Kirche veranlassten und in den Häusern lehrten oder die heiligen Mysterien feierten: *et in domibus fidelium, quando nondum ecclesiae constructae fuerant, quando docebant vel sacra mysteria celebrabant*, mit welchen letzteren Worten die Feier des heil. Abendmahls vor allem gemeint sein wird.

Wenn Dieckhoff ferner bemerkt,²⁾ „dass sich von einer eigenen Verwaltung der Confirmation, der Ehe und der letzten Oelung in den Nachrichten über die Waldesier keine Spur findet, sondern dass sie sich hierin dem

1) a. a. O. S. 230.

2) a. a. O. S. 232 f.

Abh. d. III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. XIV. Bd. II. Abth.

kirchlichen Cultus überliessen, wie auch ihre Gedanken über die Bedeutung und die Form der betreffenden kirchlichen Gebräuche sein mochten“, so bedarf diese Bemerkung insofern einer bestimmteren Fassung, als die Waldesier, wie schon aus dem Text bei Martène ersichtlich ist, Confirmation und letzte Oelung als Sacramente und in der Form der Kirche in sehr bestimmter Weise verwarfen, und an Stelle der kirchlichen Firmung die Handauflegung eingeführt hatten. Denn von der Confirmation heisst es im 5. Abschnitt: *Confirmationis sacramentum respuunt, sed magistri eorum imponunt manus discipulis vice illius sacramenti.* Und von der letzten Oelung: *Unctionem extremam respuunt.* Unsere Handschriften fahren dann, eine Lücke bei Martène ergänzend, fort: *et oleum consecratum et chrisma nil valere plus quam aliud. Omnes ordines clericales respuunt,¹⁾ dicentes potius fore maledictionem quam sacramentum. Matrimonium dicunt esse fornicationem juratam nisi continenter vivant. Qualescunque alias luxuriae immunditias magis dicunt esse licitas quam copulam conjugalem.* Auch um dieser letzteren Stelle willen hat man von Einflüssen der Neu-Manichäer bei den Waldesiern unseres Tractats sprechen zu sollen geglaubt.²⁾ Allein dass hier eine Verwechslung von Aussagen der Neu-Manichäer mit solchen der Waldesier vorliege, darf um so sicherer angenommen werden, als das Sendschreiben der italischen Armen auch bei den französischen Waldesiern eine rechtmässige Ehe kennt, die nicht gelöst werden soll, ausser wenn beide Theile übereinstimmen, und im Falle, wenn die Gemeinde einen zureichenden Grund für die Scheidung zu haben glaubte. Nur so viel bleibt also hinsichtlich der Auffassung der Ehe bestehen, dass die französischen Waldesier der Ehe den Charakter eines Sacraments absprachen.

Es sind indess noch einige andere nicht unwesentliche Punkte, in denen der gedruckte Text bei Martène durch unsere Handschriften eine Ergänzung oder Verbesserung erfährt.

Eine dieser Stellen betrifft das Verhältniss der Waldesier zum alten Testament. Sie lautet bei Martène: *Vetus testamentum non habent vel recipiunt, sed evangelia, ut per ea nos impugnent et se defendant, di-*

1) die Worte *oleum — respuunt* sind die im Drucke fehlenden.

2) Hahn, Geschichte der Ketzer im Mittelalter II, S. 284.

centes, quod superveniente evangelio vetera omnia transierunt. Nach dieser Gestalt des Textes scheint das alte Testament für die Waldesier von gar keiner Bedeutung mehr gewesen zu sein. Dieckhoff findet in der Stelle, indem er sie auf ihren wahren Gehalt zu beschränken sucht, wenigstens ein bestimmtes Zeugniß dafür, dass die Waldesier das alte und neue Testament „einseitig unter dem Gesichtspunkte der abrogirten alten und der an die Stelle derselben getretenen neuen Gesetzgebung einander gegenüberstellten, während man von der tieferen Einsicht in das Verhältniss beider Offenbarungsstufen unter dem Gesichtspunkte des Unterschiedes zwischen Gesetzesoffenbarung und Heilsoffenbarung keine Spur findet.“¹⁾ Allein der aus den Handschriften hergestellte Text lautet: *Vetus testamentum non recipiunt ad credendum sed tantum aliqua inde discunt, ut nos per ea impugnent et se defendant, dicentes quod superveniente evangelio vetera omnia transierunt.*

Dies klingt nun doch um vieles anders. Während nach dem verdorbenen Texte die Evangelien es sind, mit welchen die Waldesier die römische Kirche bekämpfen, so dass das alte Testament bei ihnen überhaupt gar nicht mehr in Betracht kommt, ersehen wir vielmehr aus dem ursprünglichen Texte, dass die Waldesier das alte Testament sowohl zum Angriffe wie zur Vertheidigung gebrauchen. Beides aber konnten sie doch nur dann mit Aussicht auf Erfolg thun, wenn das alte Testament auch für sie selbst noch eine Bedeutung und Geltung hatte. Das *non recipiunt ad credendum* wird darum so zu beschränken sein, dass sie in der alttestamentlichen Offenbarung einen Unterschied machten von solchem, das bleibende Geltung hatte, und solchem, das durch das Eintreten der neutestamentlichen Offenbarung seine Geltung verloren, und dass nur das letztere für sie nicht mehr Gegenstand eines Glaubens war, welcher zum Heile nothwendig ist.

Die neutestamentliche Offenbarung aber soll nach Dieckhoff für die Waldesier nur eine neue Gesetzgebung gewesen sein, die an die Stelle der alten getreten sei. Ich habe diese Auffassung des waldesischen Wesens schon früher bestritten, wenn ich auch nicht behauptet habe, dass die Waldesier zur völligen Klarheit über die Natur des rechtfertigenden

1) a. a. O. S. 268.

Glaubens hindurchgedrungen seien. Meine Meinung ist nur die, dass sie auch in diesem Punkte, welcher als das materiale Princip des Protestantismus bezeichnet wird, die Vorläufer der Reformation gewesen seien. Unmittelbare Zeugnisse dafür, dass sie dem Glauben im Gegensatze zu den Werken eine rechtfertigende Wirkung beimassen, sind von den römischen Berichterstatlern kaum zu erwarten. Denn diese hielten sich bei der Aufzählung ihrer vermeintlichen Irrthümer mehr an die concreten Fälle, bei denen ihre Abweichung von der herrschenden Kirchenlehre in die Augen sprang, und die einzige aus dem waldesischen Sectenkreise selbst stammende Quelle aus der älteren Zeit, das Sendschreiben der italischen Armen, berührt nur solche Fragen, über welche die beiden verbrüdernten Kreise im Streite waren. Aber mittelbar lässt sich doch aus beiderlei Quellen ein Schluss ziehen, dass sie der Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben sehr nahe müssen gestanden sein. Auch in unserem Tractate deuten manche Sätze eine evangelische Grundanschauung an. So der Satz: *quidam autem dicunt, baptismum non valere parvulis, eo quod nondum actualiter possint credere*. Denn wenn mit dem *quidam* auch gesagt ist, dass nur ein Theil der Waldesier die Kindertaufe bestritt, so lässt doch die Begründung: *quod nondum actualiter possint credere* schliessen, dass die Frage über die Kindertaufe kaum würde hervorgetreten sein, wenn nicht in der Secte die Lehre vom Glauben in unterscheidender Weise betont worden wäre. Ferner der Satz: *In quadragesima et in aliis diebus jejuniorum non jejunant, sed carnes comedunt ubi audent, dicentes quod deus non delectatur in afflictionibus amicorum suorum, cum sine his sit potens eos salvare*. Auch hier deutet der begründende Satz auf eine Grundanschauung zurück, welche Verdienstlichkeit der Werke ebenso ausschloss, wie bei der Taufe eine Wirksamkeit des Sacramentes zum Heile *ex opere operato*.

Einer besonderen Beachtung werth scheint mir auch eine Stelle des Tractats, welche jetzt durch die Handschriften wieder hergestellt ist, während sie Martène in entstellter, sinnloser Weise wiedergibt. Die Stelle lautet, Abschn. 22: *Quicumque in secta eorum stabilis manserit, etiamsi in aliis sit peccatis mortalibus, scilicet fornicatione, usuris et talibus aliis, dant ei spem salutis, quia dicunt hujusmodi per fidei suae [Martène: perfidiae suae] confessionem in morte facile abolenda [Martène: abolendam]*

vel per manus impositionem alicujus doctoris ipsorum. Wir haben in diesen Worten des Tractats dieselbe Auffassung und Darstellung, welche die evangelische Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben gegnerischer seits so oft erfahren hat. Der wahre Kern der hier den Waldesiern zugeschriebenen Lehre ist offenbar: auch die schwersten Sünden werden durch den Glauben getilgt.

Schliesslich sei hier noch auf die Wiederherstellung des Textes in einer Stelle verwiesen, welche Herzog dafür anführt, dass die Waldesier die Heiligen, wenn auch nicht als Fürbitter, so doch als Muster der Nachahmung aufgestellt hätten.¹⁾ Aber Stellen unseres Tractats wie: Omnes sanctos [Martène clericos] et fideles a tempore beati Sylvestri papae dicunt esse damnatos und ihre so feindlichen, fast höhrenden Aeusserungen gegen den Heiligencultus machen es nicht wahrscheinlich, dass die Heiligen, auch nur insoferne sie Vorbilder sein konnten, ein Thema für waldesische Predigten gebildet haben. Die Stelle, welche Herzog aus unserem Tractat dafür anführt: Narrant ei de aliis magistris suis, quanta sancti sint passus ut et Christum videat, ist verdorben und hat noch dazu einen Satz des Originals übergangen; sie handelt nicht von den Heiligen und ihren Leiden, sondern von den waldesischen Magistern, und lautet nach der offenbar richtigen Lesart der Handschriften ursprünglich: Narrant ei de aliis magistris suis, quam sancti sint et periti, et quod, qui videret eos et audiret, sic sit, quasi qui ipsum deum videat.

Nachdem festgestellt ist, dass David von Augsburg der Verfasser unseres Tractats sei, so ist damit nun auch eine weitere Quelle für die Zustände in Baiern und den angrenzenden Ländern in der Zeit des Interregnums erschlossen, welche manches der Beachtung Werthe zu bieten vermag. So geht aus dem Tractat hervor, wie sehr auch in Baiern der Klerus gesunken und der innerliche Verband mit der Kirche durch den Verfall desselben gelockert war. Die Kleriker lebten zum Theil mit Concubinen, versorgten mit den Einkünften der Kirche ihre Kinder, liessen, selbst unwissend, das Volk in Unwissenheit aufwachsen, brachten durch

1) Real-Encyclopädie Bd. XVII, 513.

Gelderpressung und häufige Anwendung der kirchlichen Strafen im Dienste des Geizes und der Herrschsucht das Volk und den Adel gegen sich auf. Die Klagen über den Verfall des Klerus, welche Papst Alexander IV. im J. 1258 in einem Sendschreiben an den Erzbischof von Salzburg aussprach,¹⁾ werden bestätigt und weiter begründet durch die Schrift des Passauer Anonymus und durch unseren Tractat. So kam es, dass auch in Baiern die Waldesier und andere Secten zahlreiche Anhänger und Schutz bei dem Adel fanden, dass das Volk leicht zu Tumulten gegen die Kleriker zu erregen war, und dass die Inquisitoren nur mit grosser Vorsicht und Furcht ihr grausames Geschäft vollziehen konnten.

Das Bild des berühmten David von Augsburg aber wird uns durch seinen Tractat um einen freilich nicht ruhmwürdigen Zug reicher. Es ist aus dem Geist und den Anschauungen der Zeit heraus nicht gerade auffallend und unerwartet, wenn wir auch einen Mann wie David den Eifer der Inquisitoren aufstacheln, die Bestrafung der hartnäckigen Häretiker mit dem Tode fordern und das Mitleid mit ihnen als thörichte und schädliche Schwäche bezeichnen sehen — er denkt hier wie Thomas Aquin und die meisten Theologen seiner Zeit. Aber wenn wir ihn auch unter denen sehen, welche schon den im Glauben Zweifelnden für einen Ketzer erklären, wenn er den Rath geben kann, zuverlässige und schlaue Menschen sich in die Versammlungen der Waldesier einschleichen zu lassen, um durch sie Stoff für Anklagen zu gewinnen, wenn er endlich nicht bloss hartes Gefängniss, Entziehung der Speise und Folterung, sondern auch lügenhafte Drohungen den Inquisitoren empfiehlt, um Verdächtige zu Geständnissen zu zwingen, so ist das ein neuer Beleg, bis zu welcher sittlichen Verirrung eine gesetzliche Auffassung des Christenthums selbst die edelsten und frömmsten Gemüther zu führen vermag.

1) Bei Mansi Concil. collectio T. XXIII, p. 827.

David's von Augsburg (Yvonet's) Tractat über die Waldesier.

Dem bei Martène unvollständig mitgetheilten Tractat ist eine geschichtliche Bemerkung vorausgesetzt,¹⁾ welche nicht von dem Verfasser desselben herrühren kann, wie die Vergleichung mit den vier ersten Abschnitten des nachstehenden Textes ergibt. Der Verfasser konnte Thatsächliches über den Ursprung der Secte nicht schon von vorne herein bringen wollen, wenn er vorhatte, gleich nach der allgemeinen Einleitung (Abschn. 1—3) derartige Angaben zu machen. Er würde, wenn er die bei Martène vorangestellten Thatsachen hätte mittheilen können oder wollen, diese mit den Angaben des 4. Abschnittes verschmolzen haben.

Für die folgende Recension ist die Münchner Hds. zu Grunde gelegt; Abweichungen der Stuttgarter Hds. und des Textes bei Martène sind, soweit es für die Beurtheilung der verschiedenen Texte nöthig schien, in den Noten bemerkt, offenbar bessere Lesarten aber in die Recension selbst aufgenommen. Die Stuttg. Hds. rührt von zwei Schreibern her. Die Gleichartigkeit mit der Münchner ist da, wo die zweite Hand beginnt, grösser als vorher, so dass man vermuthen könnte, der Schreiber habe für diese zweite Hälfte eine andere Vorlage gehabt als sein Vorgänger. Die Abschrift ist im J. 1469 vollendet. Die Münchner Hds. stammt aus

1) Cuidam diviti civi Lugdunensi, cui nomen erat Valdensis, scripsit Bernardus pauper scholaris in Gallico evangelia et aliquos alios libros de Biblia, et aliquas auctoritates sanctorum ordinatas per titulos, quas appellaverunt sententias; et ista transtulit dicto civi in Romano pro pecunia quidam grammaticus nomine Stephanus de Evisa, qui postea beneficiatus in ecclesia majore Lugdunensi promotus est in sacerdotem, et de solario domus quam aedificabat corruens, morte subita vitam finivit. Dictus vero Valdensis et ei adhaerentes, cum omnibus venditis et datis pauperibus praedicando seminarent errores, moniti a Johanne archeiepiscopo Lugdunensi, quod cessarent, noluerunt desistere, propter quod ab eo fuerunt excommunicati et de terra ejecti. Deinde in quodam concilio Romae celebrato ante Lateranense, cum essent pertinaces, schismatici sunt judicati, deinde ut haeretici condemnati. Incoepit autem haec secta circa annum ab Incarnatione MCLXXX. sub Johanne de Belesmains archiepiscopo Lugdunensi.

demselben Jahrhundert und ist wohl älter als die Stuttgarter. In den Noten ist die Münchner Hds. mit M, die Stuttgarter mit S und der Text bei Martène mit Ma bezeichnet.

Incipit tractatus fratris David de inquisitione hereticorum.¹⁾

1.

Fides catholica est fundamentum omnis boni, sine qua summi boni non possumus esse capaces. Nam quam diu illud videre, sicuti est, nondum sumus ydonei, oportet nos illud per fidem tenere, quousque per eam purificati mereamur illud revelata facie contemplari. Cum enim nunc tempus merendi solum sit, in futuro autem tempus recipiendi pro meritis, qui modo summi boni capax esse neglexerit, eterna beatitudine in futuro carebit, et pro²⁾ contemptu tanti boni, quod gratis oblatum suscipere vel conservare noluit, eternis suppliciis subiacebit. Ad Hebreos (3, 19): Videmus quia non potuerunt introire in requiem eius propter incredulitatem. Hanc fidem subvertere temptant heretici, qui fidei puritatem nituntur corrumpere falsitate.

2. Qui dicantur heretici.

Heretici quippe dicuntur, qui fidem per sacramentum baptismi susceperunt³⁾ et perverse senciendo abiiciunt. Nam qui nec baptismum nec fidem catholicam aliquando susceperunt, aut gentiles dicuntur aut Iudei. Quamvis et apud Iudeos dicantur esse heretici, qui literam veteris testamenti pravis interpretationibus corrumpunt. Et quia veteres sicut Arrii et Pelagii et Manicheorum et aliorum per sapienciam sanctorum contrite sunt, qui aperte fidem impugnauerunt, surrexerunt nove, latenter in angulis serpentes, nocivius venenum erroris simplicibus infundentes, quo magis periculosum est malum occultum, quod nescias cavere vel adhibere remedium, quam apertum, quod poteris effugere et sanare.⁴⁾ Has enim

1) M. — Die drei ersten Abschnitte fehlen bei Ma.

2) S. pre M.

3) S suscipiunt M.

4) sanari M.

vias nunc preparat dyabolus, ut furtive perimat, postquam aperta eius bella sunt devicta. Serpens enim primos parentes nostros fraude seduxit. Inter alios modernos hereticos in terra nostra magis nocivi videntur hii, qui Pauperes de Lugduno vocantur, quorum robur maxime in ypocrisis palliacione consistit et falsi nominis scientie iactacione, qui quia sic latitare noverunt, quod eciam ubi plurimi sunt nulli esse a fidei doctoribus putantur, et tanto plures latenter inficiunt, quanto caucius sciunt occultare que faciunt, ad cautelam fidelium et instructionem zelatorum fidei, quo premunire simplices valeant et hereticorum obviare versuciis, aliqua nominare de illorum secta videtur non inutile, quibus ¹⁾ agens (?) minus potest nocere prudenti.

3. Divisio.

Ut autem plenius et facilius intelligatur, dividatur hoc scriptum in tres partes principales. Primo ostendatur ortus vel progressus illius secte, et que contra fidem senciant, et qualis sit consuetudo eorum et mores et actus. Secundo, qualiter ²⁾ detur via, quomodo examinari et inquiri debeant et iudicari. Tercio ponantur statuta sedis apostolice et legum civilium contra eos edita et complices eorum, extracta de forma inquisitionis contra hereticos data per apostolicam sedem.

4. De ortu Pauperum de Lugduno.

Ortus illius secte, que dicitur Pover de Leun ³⁾ sive Pauperes de Lugduno, sicut a diversis audiui et a quibusdam ipsorum, qui videbantur ad fidem reversi, dum eorum interesset examinacionibus, sic se fertur habuisse: Apud Lugdunum fuerunt quidam simplices layci, qui quodam spiritu inflammati et supra ceteros de se presumentes iactabant, se ⁴⁾ omnino vivere secundum ewangelii doctrinam et illam ad literam perfecte servare, postulantes a domino papa Innocencio hanc vivendi formam sua auctoritate sibi et suis sequacibus confirmari, adhuc recognoscentes primatum apud ipsum residere apostolice potestatis. Postea ceperunt ex se, ut plenius se Christi discipulos et apostolorum successores

1) S. — 2) equaliter M.

3) Pouvre de Lyon Ma.

4) se velle Ma.

ostentarent, eciam officium predicacionis sibi iactanter assumere, dicentes Christum precepisse suis discipulis ewangelium predicare, et quia sensu proprio verba ewangelii interpretari presumpserunt, videntes nullos alios ewangelium iuxta literam omnino servare, quod se facere velle iactaverunt, se solos Christi veros imitatores esse dixerunt. Cumque ecclesia videret, eos predicacionis sibi officium usurpare, quod eis commissum non fuerat, cum essent ydiote et layci, prohibuit eos, ut debuit, et nolentes obedire excommunicavit. Illi autem contempserunt in hoc claves ecclesie, dicentes clericos hoc facere per invidiam, quia viderent eos meliores se esse et melius docere et maiorem favorem populi ex hoc habere, cum pro bono et perfecto opere nullus debeat vel possit excommunicari, quale est docere fidem catholicam et¹⁾ doctrinam Christi, et quod contra eius doctrinam nullus debeat homini tantum bonum prohibenti aliquatenus obedire. Et illam excommunicationem reputabant sibi esse eternam benedictionem, gloriantes se apostolorum successores esse, quod sicut illi pro doctrina ewangelii a scribis et phariseis extra synagogam²⁾ eiecti maledictioni eorum et persecucioni subiacebant, ita et ipsi a clericis similia paterentur. Sic superba presumcio palliate sanctitatis et affectate³⁾ singularitatis cecitatem induxit heretice pravitatis, cum ewangelica perfectio magis doceat humiliter obedire doctoribus et rectoribus ecclesie quam per tumorem singularitatis se scindere a catholica unitate.

5. De erroribus Pauperum de Lugduno.

Hec fuit prima heresis eorum, contemptus ecclesiastice potestatis. Ex hoc traditi sathane precipitati sunt ab ipso in errores innumeros, et antiquorum hereticorum errores suis adinvencionibus miscuerunt, quia eiecti de ecclesia catholica se solos esse Christi ecclesiam et Christi discipulos affirmabant. Dicunt se apostolorum successores et habere auctoritatem apostolicam et claves ligandi et solvendi. Romanam ecclesiam dicunt esse meretricem Babylon, et omnes ei obedientes dampnari. Omnes sanctos⁴⁾

1) fid. cath. et S. fidem et Ma. fide M.

2) S. synagogas M. und Ma.

3) a sanctitate Ma.

4) clericos Ma.

et fideles a tempore beati Sylvestri pape dicunt esse dampnatos. Nulla miracula dicunt esse vera, que fiunt in ecclesia, quia nullus ipsorum aliquando miracula fecit. Omnia statuta ecclesie post ascensionem Christi dicunt non esse servanda nec alicuius esse valoris. Festa, feriarum ieiunia, ordines, benedictiones, officia ecclesie et similia respuunt omnino.¹⁾ Omnia talia blasphemant et dicunt ea pro avaricia solum a clericis instituta, ut ea ad suum questum reducant, et a subditis hac occasione pecuniam et oblationes exquirant. Dicunt tunc hominem primo vere baptizari, cum in eorum heresim fuerit inductus. Quidam autem dicunt baptismum non valere parvulis eo quod nondum²⁾ actualiter possint credere. Confirmationis sacramentum respuunt, sed magistri eorum imponunt manus discipulis vice illius sacramenti. Episcopos et clericos et religiosos ecclesie dicunt esse scribas et phariseos, apostolorum persecutores. Corpus Christi et sanguinem non credunt vere esse, sed panem tantum benedictum, qui in figura quadam dicitur corpus Christi, sicut dicitur: Petra autem erat Christus, et simile. Hoc autem quidam dicunt tantum per bonos fieri, alii autem, per omnes, qui verba consecrationis sciunt. Hoc eciam³⁾ in conventiculis suis celebrant, recitantes verba illa ewangelii in mensa sua et sibi mutuo participantes sicut in cena Christi. Dicunt eciam, quod sacerdos peccator non possit aliquem solvere et ligare, cum ipse sit ligatus peccato, et quod quilibet bonus et sciens laicus possit alium absolvere et penitentiam imponere. Unctionem extremam respuunt et⁴⁾ oleum consecratum et crisma nil valere plus quam aliud. Omnes ordines clericales respuunt, dicentes potius fore maledictionem quam sacramentum. Matrimonium dicunt esse fornicationem iuratam, nisi continenter vivant. Qualescunque alias luxurie immundicias magis dicunt esse licitas quam copulam coniugalem. Continenciam laudant, sed urente libidine concedunt ei satisfieri quocunque modo turpi,⁵⁾ exponentes illud apostoli (1. Kor. 7, 9): Melius est nubere quam uri, quia melius sit quolibet actu turpi libidini satisfacere quam intus in corde temptari. Sed

1) Ma. fortfahrend: et ecclesias consecratas et cimiteria.

2) nunquam Ma.

3) cum Ma.

4) et — respuunt fehlt Ma.

5) turpi libidini M. u. S.

hoc tenent valde occultum, ne vilescent. Si aliqua honesta, que casta putatur, peperit puerum, occultant et tradunt eum alibi alendum, ne prodantur.¹⁾ Dicunt illicitum esse omne iuramentum, etiam de vero, et peccatum mortale. Sed tamen dispensant, ut iuret quis pro evadenda morte corporis vel ne alios prodat vel secretum revelet perfidie sue. Dicunt esse crimen inexpiabile et peccatum in Spiritum sanctum prodere hereticum. Dicunt non licere occidere maleficos per iudiciumulare. Quidam quadam superstitione asserunt, quod etiam animalia et bruta non liceat occidere, ut pisces, oves et huiusmodi. Cum autem volunt talia manducare, suspendunt ea super ignem in fumum, donec per se moriantur. Pulices etiam et huiusmodi animalia excuciant contra ignem vel vestem ipsam intingunt in aqua calida, et tunc nolunt ea occidisse, sed dicunt ea per se mortua esse. Ita fictas habent consciencias etiam in aliis observanciis suis, sicut in hoc poterit estimari, quia veritatem deserentes falsis figmentis se illudunt. Dicunt non esse purgatorium, sed omnes morientes statim transire in celum vel in infernum; ideo²⁾ suffragia pro defunctis ab ecclesia facta³⁾ asserunt non prodesse, cum in celo non indigeant et in inferno ex hiis⁴⁾ nullatenus adiuventur. Unde dicunt, quod oblaciones facte pro defunctis prosunt clericis, qui comedunt, non animabus, que huiusmodi non utuntur. Dicunt etiam, quod sancti in celo non audiunt oraciones fidelium, nec veneraciones, quibus eos honoramus, attendunt, arguentes, quod, cum corpora sanctorum hic mortua iaceant et spiritus tam remoti sint a nobis in celo, nullo modo oraciones nostras valeant⁵⁾ auditu percipere neque visu. Dicunt quoque, sanctos non orare pro nobis, et ideo non oporteat nos implorare suffragia eorum, quia absorpti gaudio celesti nobis non possint intendere nec aliquid aliud curare, unde derident solempnitates, quas in sanctorum veneracione celebramus et alia, quibus eos honoramus. In diebus festis ubi caute possunt, operantur, arguentes quod, cum⁶⁾ operari bonum sit, bona in die festo agere non sit malum. In quadagesima et in aliis diebus ieiuniorum

1) S. prodat M. prodatur Ma.

2) ideo fehlt Ma.

3) facta fehlt M. u. S.

4) existentes Ma.

5) M. u. Ma. possint S.

6) Ma.

ecclesie non ieiunant, sed carnes comedunt ubi audent, dicentes quod Deus non delectatur in afflictionibus amicorum suorum, cum sine hiis sit potens eos salvare. Quidam autem heretici affligunt se multum ieiuniis et vigiliis et huiusmodi, quia sine talibus non possent apud simplices nomen sibi sanctitatis acquirere nec decipere simulacionis figmento. Vetus testamentum non recipiunt ad credendum, sed tantum aliqua inde discunt, ut nos per ea impugnent¹⁾ et se defendant, dicentes quod superveniente ewangelio vetera omnia transierunt. Sic et verba sanctorum Augustini, Ieronymi, Gregorii, Ambrosii, Johannis Crisostomi, Isidori et auctoritates ex libris eorum truncatas decerpunt, ut sua figmenta inde approbent vel nobis resistent, vel simplices facilius seducant, pulchris sanctorum sentenciis doctrinam sacrilegam colorantes.²⁾ Illas autem sanctorum sentencias, quas sibi vident esse contrarias, quibus error suus destruitur, tacite pretermittunt. Dociles inter suos complices³⁾ et facundos docent verba ewangelii et dicta apostolorum et aliorum sanctorum in⁴⁾ vulgari lingua corde affirmare, ut sciant et alios informare et fideles allicere, et sectam suam pulchris verbis sanctorum defendere,⁵⁾ ut putentur salubria que persuadent; et sic per dulces sermones et benedictiones seducunt corda innocencium.⁶⁾

6. Quod femine docent inter eos.

Non autem solum viri sed et femine apud eos docent, quia feminis magis patet accessus ad feminas pervertendas, ut per illas eciam viros subvertant, sicut per Evam serpens illexit⁷⁾ Adam.

7. Quod due sunt secte ipsorum et qui dicuntur perfecti.

Duo sunt genera secte ipsorum. Quidam dicuntur perfecti eorum,⁸⁾ et hii proprie vocantur Pover de Leun;⁹⁾ nec omnes ad hanc formam

1) Vetus testamentum non habent vel recipiunt, sed evangelia ut per ea nos impugnent Ma.

2) celebrantes M. u. S.

3) simplices S.

4) für allicere: illis esse Ma.

5) S. fehlt M. polire Ma.

6) et bened. — innocencium fehlt in M. u. S.

7) illuxit Ma.

8) eorum S.

9) Pour le Valdenses de Lyon Ma.

assumuntur, sed prius diu informantur, ut et alios sciant docere. Hii nihil proprium se dicunt habere, nec domos nec possessiones nec certas mansiones nec coniuges, quas, si ante habuerunt, relinquunt. Hii dicunt se apostolorum successores esse, et sunt magistri et aliorum confessores, et circumeunt per terras visitando et confirmando discipulos in errore. Hiis ministrant discipuli necessaria, et quocumque¹⁾ veniunt, insinuant sibi mutuo adventum²⁾ illorum, et conveniunt ad eos plures in tuto³⁾ loco, in latibulis, audire eos et videre, et mittunt eis illuc optima queque cibi et potus, et indicunt collectas nummorum⁴⁾ discipulis pro sustentacione eorundem pauperum et magistrorum suorum et studencium, qui per se sumptus non habent, vel ad illiciendum aliquos, quos cupiditas nummi trahit ad sectam eorum.

8. De habitu eorum.

Vadunt autem in diversis habitibus vestium isti circatores,⁵⁾ ne agnoscantur, et cum transeunt quandoque de domo forte in domum, aliquod onus deferunt in capite palee vel vasis, et in obscuro vadunt, ne quis perpendat quid agant.

9. De mansionibus eorum.

Solent autem tales mansiones habere in locis, ubi habent studia sua vel celebrant conventicula sua, que circumquaque aliis sunt inaccessibiles, ne prodantur, ut in foveis⁶⁾ subterraneis vel aliter sequestratis.

10. Quando conveniunt.

Noctibus autem maxime huiusmodi conventicula frequentant, quando alii dormiunt, ut liberius misteria⁷⁾ iniquitatis operentur. Quod autem,

1) In quocumque loco veniunt Ma.

2) a domino tamen Ma.

3) toto M.

4) minorum Ma.

5) curatores Ma.

6) foveas etc. S.

7) libenter ministeria Ma.

ut dicitur, osculentur ibi¹⁾ catos vel ranas vel videant dyabolum, vel extinctis lucernis pariter fornicentur, non puto istius esse secte²⁾, nec aliquod horum veraciter intellexi ab illis, quibus fidem adhiberem.³⁾

11. De adoracione Luciferi.⁴⁾

Quod autem adorent Luciferum vel eum sperent restituendum in gloriam, alterius secte est. Quanto autem irrationabiliora credunt⁵⁾ vel detestabiliora faciunt, tanto facilius caventur, et ipsa vilitas prodit, se esse fugiendos, quia malum apertum minus nocet. Secta vero Pover de Leun et similes tanto periculosiores sunt, quanto sub sanctitatis simulatione se palliant. Sicut enim symea, que ab homine videt fieri, stulte imitatur⁶⁾, ita et isti putant se apostolorum et primorum sanctorum successores, eo quod simulate quedam exteriorum illorum sanctorum superficialiter imitantur, sicut id, quod apostoli pro pauperibus collectas in ecclesia procurabant et in domibus fidelium, quando nondum ecclesie constructe fuerant, quando docebant vel sacra misteria celebrabant, vel ad predicandum per diversas provincias discipulos destinabant, qui fundarent ecclesias vel firmarent. Sic et isti ypocrite diversa sibi nomina tribuunt. Non enim appellant se, quod sunt, scilicet hereticos, sed vocant se veros christianos et amicos Dei et pauperes Dei et huiusmodi nominibus. Alii vero sunt credentes hereticorum, adherentes eorum doctrinis et vera eos docere credentes et bonos eos estimantes et sectam amplectentes, scindentes se ab ecclesie unitate. Hii sunt eorum fautores et receptores et pro posse defensores, qui ministrant eis de facultatibus suis, et discunt ab eis dicta ewangelii et apostolorum, et si qui ex eis tantum profecerunt in doctrina erroris, si petunt, recipiuntur a magistris, ut dictum est supra.

1) aliqui Ma.

2) M. S. secte quia Cathari dicuntur hoc facere Ma.

3) adhibent S.

4) Abschnitt 11 fehlt bei Ma.

5) S. credenti M.

6) S. Sicut — imitatur fehlt in M.

12. De moribus eorum.¹⁾

Mores eorum in apparencia humiles videntur, sed in corde elatissimi sunt, preter se omnes alios contempnentes.

13. De gloriacione ipsorum sciencie et sanctitate.²⁾

Omnis gloriacio eorum est de singularitate, quod videntur sibi pre ceteris scioli, quod aliqua ewangelii verba vel epistolarum sciunt corde vulgariter recitare. In hoc preferunt se nostris non solum laycis sed eciam literatis, stulti, non intelligentes, quod sepe puer XII annorum scolaris cencies plus scit quam magister hereticorum LX annorum, dum iste sola illa scit, que usu corde affirmavit, ille vero per artem grammaticae mille libros scit legere latine et ad literam intelligere quoquo modo. Elevantur eciam singularitate fecte sanctitatis, qua se more illius pharisei solos iustos antumant et ceteros in sui comparacione despiciunt, stulti et ceci, non cognoscentes, quod in quocunque vertice se iactant, tales apud nos infinitos multo excellenciores habemus, quia nulla fictione fucatos,³⁾ sicut apud hereticos omnia sunt ypocrisis vicio colorata.

14. De palliacione verborum.

Docent enim, verbis coopertis loqui, ut pro veritate studeant loqui mendacium, ut, cum de uno requiritur,⁴⁾ de alio oblique respondeant, ut sic auditores versute deludant, ubi timent per confessionem veritatis errorem suum deprehendi. Ex eadem simulacione frequentant nobiscum ecclesias, intersunt divinis, offerunt ad altare, percipiunt sacramenta, confitentur sacerdotibus, ieiunant ieiunia ecclesie et festa colunt et benedictiones sacerdotum inclinato capite suscipiunt, cum tamen hec et omnia similia ecclesiastice institutionis irrideant et prophana iudicent et dampnosa, sicut aliquando lupus pelle se contegit ovis, ne lupus ab ovibus agnoscatur.

1) Abschnitt 12 fehlt bei Ma.

2) Abschnitt 13 fehlt bei Ma.

3) fucatos M. n. S.

4) requiruntur Ma.

15. De studio pervertendi alios.

Omne studium adhibent, ut multos secum in errorem deducant. Puellas parvulas docent verba ewangelii et epistolas, ut a puericia consuescant errorem amplecti, et que ex hiis aliqua didicerunt, omni conatu laborant et alios docere ubicunque inveniunt, qui velint equanimiter auscultare. Ad simplices et rudes solent accedere, maxime ad eos qui non sunt fratribus minoribus et predicatoribus¹⁾ familiares vel aliis fidei zelatoribus, et ad loca que non frequentantur ab illis, et primo per simulatos sanctitatis mores animos ipsorum ad se intentos faciunt.²⁾

16. De modo alloquendi.

Deinde blandis alloquiis alliciunt in hunc modum: Videris mihi, o bona femina, ad hoc disposita, ut si esset, qui tibi viam veritatis ostenderet, magna coram Deo in brevi efficereris, quod eciam celestia secreta super omnes literatos³⁾ terre cito cognosceres, et Deum videres et loquelam eius audires, et ab ipso, quecunque posceres, impetrares, et par angelis et summis sanctis in celo fieres. Cum ergo illa stulta tantis promissionibus illecta ceperit verba eorum avide suscipere, quia et serpens Evam promissione sciencie et divine similitudinis sublimitate seduxit, ut suis suasionibus ei⁴⁾ acquiesceret:

17. De modo docendi.

Tunc hereticus incipit eam multa docere de castitate et humilitate et aliis virtutibus et cavendis viciis et verba Christi et apostolorum et aliorum sanctorum proponere, ut putet illa se non hominem sed angelum de celo audire. Jubet eam tunc clam ista tenere et nulli omnino se prodere, quia thesaurus inventus debeat abscondi ne prodatur, et secreta celestia non sint passim et indignis pandenda, ut illa tanto reverencius servet audita, quo se iam estimat a Deo ad tam arcana percipienda

1) predicatoribus et minoribus Ma.

2) animos — faciunt fehlt in S.

3) in brevi — literatos fehlt bei Ma.

4) eis Ma.

Abb. d. III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. XIV. Bd. II. Abth.

singulariter preelectam, vel eciam ne ipse hereticus prodatur, vel ne ab aliquo illi dissuadeatur, cui¹⁾ forte revelaret, talem doctrinam ulterius recipere, quam ille non audet aperte docere. Tradit postea aliquas orationes de beata virgine dicendas vel de aliis sanctis, ut experiatur quam sit docilis et alliciat eam ad discendum.²⁾ Cumque sic diu probaverit eam, si velit esse stabilis et secretum tenere quod dicit, adiungit ei aliam doctrinam, vel doctorem, qui possit secrecius et sepius cum ipsa morari sub pretexto alicuius operis vel commercii, ut sic paulatim tenacius ei astringatur. Narrant ei de aliis magistris suis, quam sancti sint et periti,³⁾ et quod qui videret eos et audiret sic sit quasi qui ipsum Deum⁴⁾ videat et audiat, ut amplius eam in desiderio sibi adherendi accendant, et magis authenticum sit ei, quod eam docuerant, et securius aperiant ei erroris sui doctrinam. Non enim facile cuiquam aperiunt secreta⁵⁾ erroris sui, nisi postquam securi sunt quod credat eis in omnibus, timentes quod recedat ab eis et prodat eos. Primo ergo docent, quales deberent esse Christi discipuli ex verbis ewangelii et apostolorum, dicentes illos tantum esse apostolorum successores, qui eorum vitam sequuntur. Ex hoc arguendo inferunt, quod papa et episcopi nostri et clerici, qui divicias seculi habent et sanctitatem apostolorum non imitantur, non sint ecclesie gubernatores, nec talibus dignetur Christus dilectam sponsam suam ecclesiam committere, qui eam potius prostituant malis exemplis et malis operibus, quam virginem castam Christo exhibeant, custodiendo eam in illa puritate, quam accepit ab ipso, et ideo non eis esse obediendum. Dicunt eciam quod immundus non potest alium mundare, nec ligatus potest alium solvere, nec reus potest reo iudicem sibi iratum placare, nec qui in via perdicionis ambulat, potest alii ducatum ad celum⁶⁾ praebere. Dicunt eciam quod per astuciam suam et potenciam clerici teneant laycos sibi subiectos, ut dent eis decimas et oblaciones, ut inde alantur et luxurientur et concubinas et parvulos suos pascant. Ideo autem clero

1) si sibi Ma.

2) dicendum Ma.

3) quanta sancti sint passi Ma.

4) et quod — deum fehlt bei Ma., dafür ut et Christum.

5) sectam Ma.

6) ad celum fehlt bei Ma.

detrahunt, ut cum exosos reddiderint, non credatur eis nec obediatur. Quo facto, cum laycos¹⁾ nesciant docere, ipsi heretici fiunt²⁾ doctores populi, ut omnes abducant post se. Ex occasione ergo perversitatis quorundam clericorum inducunt eos in detestacionem omnium clericorum. Dissuadent ergo eis dari oblaciones, decimas et alia similia, dicentes quod hec et alia tantum pro sua utilitate statuerint, et causa lucri sui omnia ecclesiastica ordinaverint instituta.³⁾ Non solum autem clericos iudicio suo condempnant, sed omnes eis obedientes, iuxta illud: Si cecus ceco ducatum prestet, ambo in foveam cadunt. Cum aliquem seduxerint, blandiuntur ei⁴⁾ hoc modo: modo primum ad veram lucem venisti, modo aurum vere doctrine invenisti, qui prius cuprum pro auro deceptus tenuisti et huiusmodi. Finxerunt eciam quosdam rithmos, quos vocant triginta gradus s. Augustini, in quibus docent quasi virtutes sectari et vicia detestari, et callide inserunt ibi ritus suos et hereses, ut melius alliciant ad ea discenda⁵⁾ et forcius inculcent ea memoriter,⁶⁾ sicut nos laycis proponimus symbolum, oracionem dominicam, et alia pulchra huiusmodi causa confinxerunt carmina.⁷⁾

18. De non iurando et quomodo promittunt.

Olim definiverant non iurare omnino, sed quia facilius per hoc deprehendebantur, caute dispensaverunt modo iurare pro se vel alio a morte defendendo. Cum autem iurare compelluntur, aut palliatis verbis iurant, ut⁸⁾ putentur iurasse, sed fecte agunt et hoc⁹⁾ diversis modis; aut si coguntur ab alio iurare, refundunt peccatum in ipsum, ut ipsi videantur immunes.

1) layci Ma. u. M.

2) fiant M. u. S. sunt Ma.

3) Hier beginnt in S. eine andere Hand.

4) etiam Ma.

5) dicenda Ma.

6) memoriae Ma.

7) carmina fehlt bei Ma.

8) ne Ma.

9) für et hoc: ex his Ma.

19. De penitencia periurii et satisfactione.¹⁾

Aut si iurant per se timore mortis, proponunt facere penitenciam, ut pro XIV periuriis teneantur unum attrahere ad sectam suam pro satisfactione peccati.

20. De arguicione mutua.²⁾

Cum olim una secta fuisse dicantur Pover Leun et Ortidiebarii³⁾ et Arnostuste⁴⁾ et Runcharii et Waltenses⁵⁾ et alii, ex ambitione primatus et erroris contrarietate diversis inter se opinionum altercationibus conscissi, in diversas hereses divisi sunt, et denominati ab illarum autoribus opinionum cuiuslibet horum sectatores. Agnoscunt autem se mutuo diversarum heresum sectatores et detestantur et condempnant, et suos complices ab aliorum consorcio custodiunt, ne ab eis seducantur. Non autem prodit unus alium de alia heresi, ne forte vicissim et ille prodatur, cum sicut squame leviathan sese comprimant, ut spiraculum incedat per eas. Omnes autem unanimiter exosam habent ecclesiam catholicam, que adversatur convincendo eos per veritatem doctrine et condempnando eos per iudicium accepte a Deo potestatis.

21. De familiaritate clericorum vel religiosorum.

Ingerunt se tamen aliquando simulate familiaribus⁶⁾ religiosorum et clericorum, ut sic se contegant et, si facta fuerit inquisicio de hereticis, defendantur ab eis, et largiuntur eis propter hoc munera, et recipiunt eos in hospicia, quasi redimentes per hoc vexationem suam, ut et sibi et suis liberiores latendi et vivendi et nocendi animabus opportunitatem conquirant, sicut de facto pluries comperimus. Frequentant ecclesias et predicationes et in omnibus religiosissime se gerunt, mores habent compositos, verba quasi

1) M. hat nur die Aufschrift: der Satz Aut — peccati fehlt hier wie in S.; er findet sich bei Ma.

2) Abschnitt 20 fehlt bei Ma.

3) Die Ortliebarier.

4) Die Arnoldisten.

5) Die hier im Unterschied von den Pover de Leun angeführten Waldesier sollen offenbar die italischen Armen sein.

6) familiaritatibus Ma.

limata¹⁾ et cauta, libenter loquuntur de Deo, de sanctis, et de virtutibus et cavendis viciis et aliis bonis agendis, ut per hoc meliores habeantur, et si quis eos libenter²⁾ audire ceperit, ut illi tunc secrecius sue perfidie virus infundant et favorem viciorum suorum acquirant.

22. Quomodo nominant mortalia.

Quicumque in secta ipsorum stabilis manserit, eciam si in aliis sit peccatis mortalibus, scilicet fornicacione, usuris et talibus aliis, dant eis spem salutis, quia dicunt huiusmodi per fidei³⁾ sue confessionem in morte facile abolenda,⁴⁾ vel per manus impositionem alicuius doctoris ipsorum. Preficiunt se sanctis in celo, eciam beate virgini, in eo quod dicunt, se Deo ita dilectos, quod,⁵⁾ quidquid pecierint ab eo, exaudiantur, omnes autem sanctos in celo nil valere orando impetrare,⁶⁾ cum tamen videamus quod non obtinent, ut omnes fiamus⁷⁾ heretici, et quod nullus eorum pro heresi concremetur, quod certum est eos satis desiderare, et sic mentitur iniquitas sibi, asserendo vel promittendo falsa.

23. De non occidendo.

Licet autem dicant non debere quemquam occidere, et ipsi personalliter non occidant, quamvis sine causa gladios et arma ferant pro simulatione, tamen dant complicitibus suis intelligere, prestari sibi in hoc obsequium,⁸⁾ si occidant aliquando tales, per quos timent exterminari. Et sic fuit occisus sanctus Petrus de ordine predicatorum, et quidam alii.

1) limitata Ma.

2) si quis eos audire Ma., si quis eorum libenter audire M. u. S.

3) perfidiae Ma.

4) absolvendam Ma.

5) Ma. et M. und S.

6) omnes — impetrare steht bei Ma. am Schluss dieses Abschnitts.

7) fiamus fehlt bei Ma.

8) praestari obsequium Deo Ma.

24. De attractione personarum potencium.

Student diligenter attrahere sibi aliquas potentes et nobiles feminas, ut per eas eciam viros vel cognatos earum sibi faciant faventes, ut sic liberius in terris illis se dilatent, et nullus audeat eos tangere sub illorum tuicione munitos.

25. Quomodo impediunt predicationes.

Nam si forte aliquis in predicatione quandoque ceperit informare populum, ut caveant sibi ab hereticorum erroribus, illi commovent seditionem contra eum, quod velit infamare civitatem de heresi, cum nullus sit ibi manifeste deprehensus hereticus, ut eciam populus fidelis ei indignetur, quod tantam iniuriam velit eis inferre. Et ita compescunt¹⁾ eum, ut de cetero nec ille nec alius audeat de cavendis hereticis facere mentionem, si eciam inquisicio facta fuerit de hereticis, timore illorum potencium nullus eos audeat accusare vel contra eos testificari. Et apud iudices infamati²⁾ precibus vel muneribus vel pro timore maioris³⁾ mali eos inclinant,⁴⁾ et sic de infamia expurgantur et ex hoc efficiuntur audaciores heretici ad nocendum.

26. De modo predicandi hereticis.

Unde videtur iste modus in talibus locis in predicando de fide utilior, ut proposito aliquo articulo fidei dicatur: Ista est veritas fidei et ita credit sancta ecclesia, sed heretici e contra hoc et hoc asserebant; unde quicumque forte veniret et sic palam vel occulte doceret, illum velut hereticum tenere deberetis. Per talem enim modum loquendi os hereticorum obstruitur, et fideles in fide muniuntur et non habent viam cavendi,⁵⁾ quod de heresi infamentur.

1) compescant Ma.

2) Ma. infamare M. u. S.

3) maioris fehlt bei Ma.

4) eos inclinant fehlt bei M. u. S.

5) habent causam Ma.

27. Quomodo gaudent detractione clericorum.

Multum autem gaudent heretici, quando populus contra clerum et doctores ecclesie provocatur, quia tunc audacius audent clero detrudere et laycos in detestationem cleri inducere, quando populus astat¹⁾ contra clerum et doctores ecclesie, quasi sub communi contencione,²⁾ et facile tunc possunt layci trahi in heresim, quia qui mecum inimicum meum persequitur, hunc quasi amicum reputo, et si quid mihi mali de ipso persuadere voluerit, facile acquiesco. Et hec astuti heretici attemptare non negligunt, ubi viderint opportunum: unde tempore dissensionis, que fuit inter dominum Innocencium papam IV. et Fridericum quondam imperatorem et eius fautores, quemdam principem Theutonie, qui ob hanc causam erat ecclesie adversarius et cleri inimicus, iam disposuerant heretici persuasionibus aggredi et ad se allicere, nisi Deus hunc subito sublatum de medio prevenisset³⁾ et ecclesiam suam a tanto malo defendisset. Et ideo valde male faciunt, qui quacumque occasione laycos provocant in odium cleri,⁴⁾ quod tamen ipsi clerici maxime faciunt per mala exempla et extorsiones pecunie et multiplicaciones excommunicacionum aliquociens indiscrete. Minus malum quandoque prudenter dissimulandum est, ubi maius et irremediabile e vicino timetur.

28. Quomodo deprehendantur.⁵⁾

Hereticos deprehendere vel convincere modo est valde difficile, ita ut quasi desperent, sic posse eos exterminari et de ipsis ecclesiam efficaciter purgari, et hoc tribus de causis. Una quia rari sunt fidei zelatores, qui curent et perseveranter instent negocio inquisitionis et emulacionis heretice pravitatis. Dummodo aperte non insurgunt contra nos, non sollicitamur, quod sub dissimulatione nostra latenter dilatantur et roborantur, ut post valencius possint ecclesiam impugnare, optantes ut fiat pax tantum in diebus nostris. Secunda causa, quia pauci sunt, qui sciant

1) stat Ma.

2) intentione Ma.

3) praevidisset Ma.

4) in odium fehlt bei Ma.

5) Abschnitt 28 fehlt bei Ma.

eos deprehendere vel cum ipsis utiliter agere ut exterminentur. Aut enim non agnoscunt eorum versucias, quibus examinatores suos deludunt, aut quadam nociva miseracione dimittunt eos iam convictos abire, qui digni essent condempnacionis, putantes eos vere conversos esse, cum timore mortis promittunt, se velle quod iubetur credere, cum sint fallaces, sicut fere de omnibus taliter dimissis experti sumus. Tercia causa, quia desunt nobis testimonia, quibus iuxta formam iuris excommunicantur. Ex quo enim didicerunt, quod per singularia possunt convinci testimonia et per duos ad minus de eodem facto vel dicto concordantes testes, cauciores sunt facti, quod non docent plures simul, sed singulariter, nisi forte tales coram quibus sunt omnino securi.

29. De non prodenda heresi et de cautelis eorum.

Cicius autem quisque ipsorum, qui subversus est, inducetur per se confiteri heresim, quam quod¹⁾ alios accuset vel²⁾ prodat. Si autem non sibi prodesse propriam confessionem ad evadendam mortem videt nisi et alios prodat, tunc accusat³⁾ mortuos vel longe absentes vel iam convictos vel illos, de quibus non potest dubitari, ex quo ipse talis fuerit, quin eciam illi talem eum sciverint esse, ut coniugem vel domesticos familiares; vicinos autem et notos vix unquam⁴⁾ sponte prodit. Extrema eciam quedam et parva solum de domesticis suis dicet, videlicet quod audierit eos discere oracionem unam ab heretico vel exhortacionem de cavendo mendacio et huiusmodi, et tacet illa in quibus possunt heretici iudicari.

30. Nota diligenter.⁵⁾

Unde infallibiliter nota, quod, quam diu hereticus seu fautor hereticorum nititur subterfugere, ne prodat alios hereticos vel complices suos et errores et secreta eorum, in talibus nullatenus credendum est eum

1) quam quod Ma. quod M. u. S.

2) Ma. statt accuset vel: actus M. u. S.

3) tunc accusat fehlt bei Ma.

4) numquam Ma.

5) Das Folgende bis zum Schluss des Abschn. fehlt bei Ma.

vere et absolute ad fidem reversum et ecclesiam, quia si vere crederet se errasse et doleret sicut deberet, accusaret et proderet omnes errores suos, ut premuniret fideles et sibi talibus cavere, accusaret eciam complices suos, ut vel ipsi revocarentur a periculo erroris vel ecclesia purgaretur de ipsis, ne ulterius possent nocere. Qui scit adversarium meum insidiari mihi et non ¹⁾ premunit me, ut caveam mihi, ubi tute potest, videtur adversario meo plus quam mihi favere. Qui vero trepide et invite prodit errores suos et complices, vel exactus iurare reddit se difficilem ad hoc quoquo modo, vehemens est suspicio, eum adhuc in erroris professione ligari, licet metus mortis aliquatenus videatur eum ad conversionem superficietenus inclinasse. Vera enim contritio ex pura et prompta confessione et satisfactione perpenditur. Olim ad hoc ferventiores inveniebantur, quod requisiti non negabant de se ipsis quid profiterentur, licet forte aliquamdiu conarentur verbis coopertis occultare quod erant.

31. De non iurando olim, cum modo iurent. ²⁾

Jurare autem olim ³⁾ penitus non acquiescebant et per hoc facile tunc poterant deprehendi et multi de medio auferri. Sed modo cauti per hoc redditi, ne penitus deleantur, negant iurant periurant, ut sic evadant, exceptis valde raris, qui pertinacius errores suos aperte confitentur, qui eciam perfecti apud eos reputantur et pro magistris reputantur vel habentur; sed summa diligencia cavent, ne tales apud eos capiantur, quia hiis exterminatis eorum complices possent facile deprehendi, et hoc per quinque indicia satis probabilia:

32. Quomodo deprehendantur fautores hereticorum.

Unum, quicumque clam visitant eos dum captivi tenentur et susurrant cum eis et victualia ministrant eis, suspecti sunt quod eorum sint discipuli vel fautores. Secundo, qui valde lamentantur de eorum deprehensione

1) non fehlt bei M.

2) Abschn. 31 fehlt bei Ma.

3) olim fehlt bei M.

Abh. d. III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. XIV. Bd. II. Abth.

vel morte. videntur eorum amici speciales fuisse dum viverent. Esse autem heretico diu familiarem et eius ignorare sectam vix est credibile. Tercium: quicumque causantur, quod iniuste sint dampnati, postquam aperte convicti fuerint vel eciam confessi de heresi, apparet quod eorum sectam approbent et ecclesiam reputent errare, que eos condempnat. Quartum: quicumque amarum vultum habent ad illos, qui persequuntur hereticos vel predicant contra eos efficaciter, sicut potest tunc in oculis et naso et aspectu talium notare¹⁾, qui velit advertere, ita quod non possunt eos rectis oculis aspicere, suspectum est valde, quod odio habent eos contra quos cor eorum ita amarescit, quod eciam in vultu apparet, et diligunt illos, de quorum exterminio tantum dolent. Quintum est, si aliqui furtive inveniuntur ossa hereticorum combustorum nocte colligere quasi reliquias, quia dubium non est quin eos pro sanctis venerentur, quorum ossa pro sanctuario recondunt, et esse hereticos sicut illi. Nullus enim habet hereticum pro sancto, nisi qui eius sectam credit esse sanctam, et talis est hereticus sicut ille. Hec indicia vehementem faciunt presumptionem contra illos de heresi, etsi non plenam probationem ad condempnationem, nisi et alia concurrant argumenta, ex quibus liquido constaret predicta eos in favorem heresis fecisse. Et²⁾ si haberentur aliqui qui sagaciter scirent et vellent eos in huiusmodi observare vel qui de licencia episcoporum se ipsis hereticis favorabiles et familiares ostenderent, qui caute scirent loqui cum eis sine mendacio, et de quibus non esset timor quod inficerentur ab eis, isti possent omnia secreta eorum perscrutari et mores et verba agnoscere et personas ipsorum et fautores investigare et latibula et conventicula perquirere, et ea, per que singuli eorum possent convinci de heresi, concorditer notare et in scripto redigere, et, quando magistri eorum presentes essent vel plures in unum convenirent, explorare, ut suo tempore hec et alia inquisitoribus hereticorum indicarent, et comprehendere eos facerent, et horum contra eos testes existerent secundum formam iuris, et hoc multum conferret ecclesie ad extirpationem heretice pravitatis. Idem esset, si aliqui ex hiis, qui in secta eorum fuerant, reversi ad fidem, fideliter hec omnia proderent, promisso eisdem, quod

1) notari M. u. S.

2) Das Folgende bis zum Schlusse des Abschnitts fehlt bei Ma.

propter hoc rigor iuris in penitencia mitigaretur, cum etiam hoc ipsum foret fructuosa valde penitencia, laborare ad hoc, ut ecclesia de heresi purgaretur, et se propter hoc exponere periculo, quod forte ab hereticorum fautoribus occiderentur. Dicitur enim quod lupo domesticus postea fiat utilior pro venacione aliorum luporum quam canis.

33. Item quomodo inducendi sunt ad prodendam heresim.

Qui non¹⁾ profunde adhuc immersus est in heresim, potest aliquando reduci per minas mortis, et si²⁾ tunc spes detur ei, quod permittatur vivere, si velit confiteri pure errores quos didicit, et alios³⁾ prodere, quos de secta cognoverit. Si autem recuset hoc facere, recludatur in carcere et incuciat ei timor, quod testes contra ipsum habeantur, et si per testes convictus fuerit, nulla fiat ei misericordia, quin morti tradatur; et sustentetur tenui victu, quia timor talis humiliabit eum, et non permittatur aliquis accedere complicitum suorum, ne roboret eum vel instruat quomodo callide respondeat et nullum prodat, nec alii accedant, nisi aliquando duo fideles et providi, qui caute quasi compacientes moneant eum, ut a morte se liberet et sincere confiteatur quod erravit et in quibus, et promittant ei, quod si hec fecerit, quod tunc possit evadere ne⁴⁾ cremetur. Timor enim mortis et spes vite emolliunt cor quod vix aliter posset emolliri.⁵⁾ Loquantur etiam blandiendo sic: Non formides secure confiteri, si forte, quia credebas illos esse bonos homines, qui ista et ista doceant, adhibuisti eis fidem et libenter audiebas eos, et dedisti eis de substantia tua, vel aliquando recepisti eos in domum tuam⁶⁾ vel fecisti eis confessionem, cum esses simplex⁷⁾ et diligeres eos, quos putabas esse bonos, et malum nescires de ipsis; hoc enim posset contingere multo sapiencioribus quam tu es, quod sic deciperentur.⁸⁾

1) vero Ma.

2) etiamsi Ma.

3) aliquos M.

4) nec Ma.

5) possunt emollire Ma.

6) vel aliquando — tuam fehlt bei Ma.

7) esses simplex fehlt bei Ma., dafür omnes . . .

8) et sic decipi Ma.

34. Quomodo caute querendum sit.

Si ceperit ex hoc emolliri, ut velit aliqua dicere, se aliquando audisse ab huiusmodi doctoribus in angulis de ewangelio vel epistolis vel similia, pedetemptim queratur, si hoc vel hoc credant illi doctores, videlicet quod non sit ignis purgatórius,¹⁾ si non prosint suffragia pro defunctis, si malus sacerdos, cum sit ipse peccato ligatus, possit alios penitentes a peccatis absolvere, et sic de sacramentis ecclesie. [Nota ut supra notatum est de erroribus ipsorum.] Postea queratur caute, si ipse eorum doctrinam crediderit bonam et veram esse, quod si concedat, iam confessus est se heresim credidisse. Qui autem credit heresim esse bonam et veram, cum hoc habeat ab illis, quos scit ab ecclesia pro hereticis haberi, iam est credens hereticorum et hereticus iudicatur. Si autem nude queras, si ipse predicta crediderit, non respondebit, quia timet quod velis eum capere et pro heretico accusare, unde caute per aliam viam deprehendendus²⁾ est ut dixi. Vulpes enim astute sunt simili astucia capiende: unde tali modo inquire, non quasi velis discere, quid magistri et complices eorum credant singulariter, aut³⁾ de quolibet articulo, in quibus errant, perquire, quia aliter vix prodet per se errores eorum, donec⁴⁾ sufficiens habeas testimonium de heresi convincenda.

35. Quomodo adiurandi sunt.

Adiuretur eciam stricte, quod contra veritatem nil scienter de aliquo accuset.⁵⁾ Si⁶⁾ autem aliquando non capti vel suspecti requirantur, si sciant aliquos hereticos vel suspectos de heresi et timeant infamiam si aliquos prodiderint, ne forte et ipsi suspecti habeantur de heresi, detur eis fiducia, quod nil eis noceat in anima vel honore et corpore et rebus, et tunc coram paucis recipiantur dicta eorum, si timent coram multis dicere, secundum formam apostolice commissionis.⁷⁾

1) quod non sit purgatorium Ma.

2) depreh. fehlt bei M. u. S., viam bei S.

3) autem Ma.

4) Ma. hier mehrfach undeutlich.

5) districte quod nihil contra veritatem, vel nullum scienter de aliquo accuset Ma.

6) Si autem etc. bis zum Schluss des Abschnitts fehlt bei Ma.

7) cf. Alex. IV. an den Prior v. Paris v. 13. Nov. 1256 bei Martène et Durand, l. c.

36. De fugientibus vel se subtrahentibus tempore inquisitionis.¹⁾

Cum autem fit inquisicio de hereticis vel presumitur debere fieri, si aliqui fugiunt latenter vel callide se absentant, vocentur, quia eo ipso reddunt se suspectos. Sapiencia (17, 10): Cum sit enim timida nequicia, dat testimonium condemnationis. Si autem aliqui sunt suspecti, non tamen sic quod statim debeant teneri, et timeatur quod fugiant, dent caucionem, quod non fugiant, et si fugerint, quod se ipsos de heresi convictos reddiderint et infames.

37. Quod per iudicium seculare sunt compellendi.

Quod si aliquis accusatus et detentus non vult sponte confiteri errores suos et prodere alios complices suos, potest (?)²⁾ per iudicium seculare ad hoc compelli questionibus et tormentis, citra membrorum diminutionem et mortis periculum, accusare aliquos, quos scit, et fautores eorum credentes, et errores suos expresse confiteri, secundum constitutionem Innocencii IV. pape.³⁾

38. De testibus.

Sicut enim contra reum lese maiestatis admittuntur pro testimonio alii criminosi, ita hereticus contra hereticum potest tēstificari, vel per iurus vel alius criminosus, in testimonium criminis et favorem fidei christiane.⁴⁾

39. Nota quod iudicatur hereticus esse qui hec facit:

Hereticus iudicatur, qui docet heresim vel qui aperte defendit, qui credit hereticos vera docere et vera esse que docent, et eos bonos esse, cum tamen sciant quales sunt. Qui discit ab eis occulte, que sunt de secta eorum, qui interest conventiculis eorum in angulis, qui confitetur

1) Die Abschnitte 36—41 incl. fehlen bei Ma.

2) suos ut M. u. S.

3) Bulle: Ad extirpanda v. J. 1252 l. c.

4) ib. lex XXV.

eis occulte, qui ritus et fidem sanam despicit et non vult servare, qui dubitat an vera sit fides catholica.

40. Fautores sunt hii.

Fautor est, qui diligit eos et recipit hospicio et abscondit et dat eis de suo et deducit et conducit eos et premunit et celat eos, ut non comprehendantur, qui excusat eos et intercedit pro eis ut dimittantur, qui advocat pro eis in iudicio, qui non vult testificari contra eos que scit, qui instruit eos quomodo iudicium ecclesie evadant, qui infamat inquisitores eorum ut fiant exosi in populo, qui diffamat quod iniuste heretici sint condemnati, quibus placet vita eorum etiam si nescit explicite quid credant, qui impedit ut fiat iudicium de eis, qui minatur accusatoribus eorum, ne audeant eos accusare testes, inquisitores, officiales, iudices, assessores vel alii,¹⁾ ne contra eos in iudicio procedatur. Fautor eorum est, cuius auxilio, consilio, favore, consensu qualicunque modo promoventur, ut in errore permaneant vel roborentur tam ipsi heretici quam eorum credentes et alii fautores eorum quos novit. Exercitacio in negotio inquisitionis hereticorum sicut in omni negotio periciorem facit, scilicet quia rari sunt, qui exercitati sint in hoc. Qui melius nescit, potest istam viam tenere, donec meliorem addiscat.²⁾

41. De forma servanda in locis suspectis.

In loco ubi suspicio vel fama est, aliquos esse infectos heresi, convocato populo in ecclesiam fiat exhortacio de fide servanda et cavendis heresibus et maxime de illis articulis, de quibus presumitur, in quibus illi errant, qui ibi esse putantur. Et ne de ignorantia postmodo se possint excusare, instruantur, quid in talibus sit credendum vel e contrario respuendum, plane et lucide ad intelligendum. Postea moneantur, ut si qui aliter sensiverint vel alia a quocunque didicerint, resipiscant et sponte veniant et confiteantur inquisitori vel quibus ipse commiserit, ut absolvantur, alioquin si postea deprehensi convincantur forte, aliis

1) alios M. u. S.

2) S. addisceret M.

eos prodentibus, contra eos durius procedatur, et tunc non¹⁾ inveniant viam penitencie ita ut nunc patentem. Precipiat eiam omnibus, ut si quid de huiusmodi, unde suspicio potest haberi, sciant ex auditu vel aliis indiciis de quibuscunque, idem denuncient inquisitoribus infra talem terminum secure et intrepide, et ad hec provocentur exhortacionibus, videlicet quod malum sit, inimicos fidei et animarum peremptores celare, et quam bonum e contrario, eos prodere ut corrigantur vel ecclesia ab eorum nocumento liberetur, alioquin si per alios proditum fuerit, aliquos scire huiusmodi quos nolint accusare, pro hereticis vel fautoribus eorum habeantur et pena talibus debita secundum leges et canones puniantur. Si aliqui ergo aliquos accusare venerint, benigne recipiantur et ad iurandum inducantur, quod veritatem, ut sciant super hiis, pure dicant, nil scientes retineant nec contra conscienciam aliquem accusent. Si autem notabilia dixerint, illa sub testimonio trium vel plurium audiantur et dicta eorum et nomina accusatorum et accusancium et aliorum, quos tangunt eadem dicta, studiose in scripto notentur, et secundum ea in iudicio procedatur. Quod si timent aliqui ex hoc notari ab aliis, quasi ultro alios velint accusare, et ideo non audent ad inquisitores accedere ne infamentur, tunc iubeantur omnes singillatim²⁾ accedere ad eos, qui annos distinctionis attigerunt, et eodem modo perquiratur ab eis, ut accusent, si quid sciant de heresi accusandum, quia tunc nullus fit singulariter notabilis, ubi omnes indifferenter accedunt. In hoc autem cautus esto! Si queris ab heretico, si aliquid sciat de hereticis vel audierit, fiducialiter respondebit: nichil scio de hereticis vel pravis hominibus, vel audiivi aliquid inde nisi modo, cum vos nostis, sed de bonis christianis tantum audiivi. Intendit autem dicere bonos christianos, qui hoc credunt quod ipse, quia illos tantum reputat fideles et bonos, ut supra dictum fuit in parte priori.

42. De modo examinandi hereticos.

Si autem aliquis infamis et suspectus offertur examinandus, licet nimis sit tediosum cum talibus occupari, tamen pro aliqua noticia exa-

1) si M.

2) sigillatim M.

minandi aliquas vias ostendamus quasi vulpium calles, in quibus possent aliquatenus deprehendi: Si literatorie aliquis contra fidem disputaret, per fideles ecclesie literatos facile convinceretur hereticus, cum eo ipso iam censeretur hereticus, quo defendere niteretur errorem. Sed quia moderni heretici magis querunt latenter palliare errores suos quam aperte profiteri, literati per scienciam literarum et scripturarum non possunt eos convincere, quia non procedunt per viam illam, et potius confunduntur ab eis viri literati, et heretici roborantur per hoc, videntes quod nostris literatis ita illudunt, quod, quasi de manibus eorum cedentes¹⁾ per suas vulpinas versucias et fluctuosas²⁾ responsionum ambages, callide elabuntur. Una enim vilis focaria, sicut ipse vidi et audiui per plurimos dies, literatos viros electos tam seculares quam religiosos diversorum ordinum taliter fallendo decepit, quod eam quasi innocentem dimittere volebant, nisi quod nutu Dei ipso die, quo dimittenda fuit, ossa cuiusdam nuper combusti heretici in arca ipsius inventa sunt, que manu propria nocte pro reliquiis collegerat, sicut alie eius socie testabantur, que cum ipsa simul³⁾ collegerant eadem ossa, que super hoc postea penitentiam ab ecclesia susceperunt. Et ut amplius mireris perverse gentis nequiciam, cum prefata⁴⁾ vilis heretica argueretur quod tot mendaciis tantos⁵⁾ viros tot diebus negando fefellerit, et in argumentum deprehensionis eius de inventis ossibus illi exprobraretur,⁶⁾ et ipsa territa confiteretur, se ad hoc inductam a dyabolo, cum viri illi deliberarent, quid de ipsa facerent, illa mira versucia aliam viam negandi iterum reperit dicens: Ex hoc quod in arca mea ossa invenistis, non potestis me convincere hereticam esse, cum vos⁷⁾ medio tempore, quo hic detenta mansi, vel⁸⁾ alius, qui me oderat, potuerit in eam reponere ossa illa. Tamen propter hoc non evasit. Talis ergo eciam vilis persona, que nosset hereticorum fallacias, cicius convinceret hereticum, quam magnus theologus qui Parisius diu in cathedra rexisset.

1) credentes Ma.

2) tortuosas Ma.

3) similiter Ma.

4) cum prefata fehlt bei Ma.

5) tot S.

6) eius de inventis ossibus illis exprobraretur Ma. eiusdem inventis ossibus illi exprobrarent M.

7) vos fehlt bei Ma.

8) vel fehlt bei Ma.

43. De modo hereticorum deprehensorum.

Iste tamen pro parte solet mos eorum esse. Cum aliquis eorum offertur captus examinationi, venit quasi intrepidus et alacer,¹⁾ quasi nullius mali conscius et securus. Interrogo ego eum, qua de causa sit adductus. Respondet valde mansuete et subridendo: domine, libenter discerem a vobis causam. Dico: incusaris, quod sis hereticus et alia, quam sancta ecclesia credit, credas et doceas. Respondet cum magna fiducia elevatis ad celum oculis: domine, tu scis, quod de hoc innocens sum et numquam aliam fidem habui nisi veram fidem christianam. Dico: fidem tuam dicis, quia fidem nostram reputas falsam et hereticam; sed adiuro te querens, si umquam aliam fidem pro vera didiceris vel credideris, quam illam, quam gens et ecclesia Romana credit esse veram fidem? Respondet: illam fidem, quam ecclesia tenet, ego pro fide habeo. Dico: complices erroris tui credis esse sanctam ecclesiam et illius fidem credis. Respondet: veram fidem, quam Romana credit ecclesia et quam vos ipse predicatis nobis aperte, ego credo. Dico: forte Rome habes aliquos de secta tua et illos vocas Romanam ecclesiam, et illorum fidem tenes. Ego eciam cum predico, diversa loquor et aliqua dico, in quibus videmur eciam consentire, ut unum²⁾ Deum esse. Ita et tu aliqua credis eorum que predico, nihilominus tamen posses esse hereticus, si alia non credis, que similiter sunt credenda. Respondet: omnia credo, que debet credere christianus. Dico: versucias tuas intelligo, quia, ut supra dixi, illa iudicas christiano esse credenda, que complices secte tue credunt. Sed quia longum foret huiusmodi cavillationibus contendere, dic simpliciter: credis in unum Deum, Patrem et Filium et Spiritum sanctum? Respondet prompte: credo. Credis, Christum de virgine natum, passum, resurrexisse et ascendisse in celum? Respondet alacriter: credo. Credis panem et vinum in missa per sacerdotes, cum celebrant, in corpus et sanguinem Christi virtute divina mutari? Respondet, nonne deberem hoc credere? Dico,³⁾ non dico vel quero, si debeas credere, sed si credas. Respondet, credo quicquid vos et alii boni doctores me iubetis credere. Dico: illi

1) et alacer fehlt Ma.

2) vivum Ma.

3) Die beiden folgenden Sätze bis iubetis credere fehlen bei M. u. S.

Abh. d. III. Cl. d. k. Ak. d. Wiss. XIV. Bd. II. Abth.

boni doctores, quibus vis credere, sunt magistri secte tue, cum quibus si ego sencio, credis et mihi, et alias non. Respondet: eciam vobis libenter credo, si quid me docetis, quod mihi est bonum. Dico: hoc iudicas tibi bonum, si hoc doceo te, quod et alii magistri tui; dico ¹⁾ ergo: credis in altari esse corpus domini nostri Jesu Christi? Respondet prompte: credo et dico, ²⁾ quod ibi est corpus et quod omnia corpora sunt domini nostri. Quero autem, utrum sit ibi illud corpus domini, quod natum est de virgine, quod pependit in cruce, resurrexit, ascendit etc.? Respondet: et vos, domine, numquid ita creditis? Dico: ita, omnia credo. Respondet: et ego similiter credo. Dico: credis me ita credere, quod ego non quero, sed quero, utrum tu ipse credas. Respondet: si omnia que dico vultis aliter interpretari, que sane et simpliciter profero, tunc nescio quid debeam respondere. Simplex homo sum et illiteratus, nolite me capere in verbis meis. Dico ergo: Si simplex es, responde et age simpliciter sine palliacione verborum. Respondet: libenter dico. Vis iurare quod numquam didiceris aliquid contra fidem, quam nos credimus esse veram. Respondet aliquantulum pavidus: si debeo iurare, libenter iurabo. Dico: non quero an debeas, sed an velis iurare? Respondet: si iubetis me iurare, iurabo. Dico: non cogo te iurare, quia, cum credas esse illicitum omne iuramentum, velles refundere culpam in me, qui te coegissem; sed si tu iurabis, ³⁾ ego audiam. Respondet: ut quid iurem, si non iubetis? Dico: ut auferas mihi suspicionem, quod non reputem te hereticum esse. Respondet: quomodo ergo debeo dicere iurando? Dico: iura ut scis. ⁴⁾ Domine, nescio, nisi vos doceatis me. Dico: si ego deberem iurare, tunc elevata manu et digitis, ut solet, extensis dicerem: Sic me Deus adiuvet, quod numquam didici heresim, nec credidi quod sit contra veram fidem. Tunc ille tremiscens et quasi qui nesciat eadem verba formare cespitat in eis, ut vel ipse vel alius interloquatur aliquid, ⁵⁾ ne fiat directa forma iurandi, sed quedam locutio ⁶⁾ non iuratoria, ut

1) die folgenden Sätze bis Respondet: si omnia etc. fehlen bei M. u. S.

2) Credo. Et dico Scis Ma.

3) iuraveris M. u. Ma.

4) quomodo — scis fehlen bei Ma.

5) aliquid fehlt bei Ma.

6) loquitur Ma.

tamen ab aliis putetur iurasse. Si autem continuaverit verba illa, tunc intendit¹⁾ revolvere verba illa, non per ea iurare,²⁾ et sic fallere circumstantes, ut putetur iurasse. Aut enim formam iurandi convertit in formam orandi ut: sic me deus adiuvet, quod non sim hereticus, vel simile, aut verba iurandi tantum revolvendo ruminat,³⁾ non iurando. Cum autem queritur an iuraverit, respondet: nonne audisti me iurare?

Omnes istas interrogaciones et responsiones audiavi eciam ab illis,⁴⁾ qui postea heretici sunt convicti,⁵⁾ ut sciatur, quod tales vias in examinatione solent habere. Cum autem interrogacionibus artantur, aut morose deliberant, quomodo callide respondeant, non directe, ubi timent deprehendi, aut ad aliud quam ad principalem interrogacionem respondent, et gaudent quod per interlocucionem alicuius interrumpitur inquisicio, ut ad illam respondeant,⁶⁾ aut dicunt se esse simplices ac nescire⁷⁾ sapienter respondere. Cum autem vident, quod astantes videntur eis compati quasi simplicibus, quibus fiat iniuria et in quibus nihil mali inveniat, sumunt fiduciam et simulant se flere et miserabiles se ostendere et adulari⁸⁾ examinatoribus, ut sic eos ab inquisicione deflectant. Dicunt autem: domine, si in aliquo deliqui, portabo libenter penitentiam, tantum iuvate me, ut ab ista liberer infamia, de qua sum sine culpa et ex invidia infamatus. Sed strenuus inquisitor non debet flecti hiis adulacionibus nec credere eorum simulacionibus, sed constanter instet, ut aut inducat eos ut confiteantur errorem suum aut saltem abiurent heresim publice, ut si postea deprehendantur falsum iurasse, sine audiencia, tamquam subversi, penitus iudicio seculari relinquantur.

Si autem aliquis consentit iurare se non esse hereticum, dico ei: si vis iurare, ut sic te ab incendio liberes, non sufficit mihi unum iuramentum vel duo, nec decem, nec centum mille, quia inter vos dispensastis de certo numero iuramentorum, quando necessitas angit, sed sine

1) intendit nisi M. u. S.

2) iurasse S.

3) muniet Ma.

4) ad illos M.

5) ab illis hereticis qui postea sunt conversi Ma.

6) et gaudent -- respondeant fehlt Ma.

7) für ac nescire: aut non sapere Ma.

8) et adulari fehlt Ma.

numero iuramenta requiro.¹⁾ Insuper si adhuc habeo testes contra te²⁾ sicut³⁾ presumo, non proderunt tibi omnia iuramenta tua quin cremeris. Et tunc maculasti conscienciam tuam, contra eam iurando, et inde non evades mortis sententiam. Si autem simpliciter confessus fueris errorem tuum, poteris misericordiam invenire. In tali anxietate aliquociens vidi aliquos confiteri errores suos ut evaderent; aliquos enim aperte vidi confiteri, quod, ex quo non prodesset eis semel vel sub certo numero iurare ut evaderent, tunc omnino nollent iurare, illicitum esse omne iuramentum aperte asserentes. Et cum quereretur ab aliquo eorum, quare voluerit⁴⁾ iurasse, si reputabat esse illicitum, respondit:⁵⁾ volui me a morte per hoc redimere et vitam meam conservare et pro peccato meo postea⁶⁾ penitentiam subire. Per illas autem supra dictas responsionum fallacias intendunt aut occultare se, ut quasi innocenter evadant, aut ut inquisitores lassati tedio desistant eos insequi, sicut venator, diu insequens feram, tandem lassus relinquit eam, aut ut infametur inquisitor apud laycos, quod simplices homines gratis⁷⁾ infestet et querat occasionem perdendi eos, nimis capciose⁸⁾ examinando eos. Nimis enim grave est hereticos examinare vel investigare,⁹⁾ ubi non aperte confitentur errorem, vel ubi non habentur contra eos.¹⁰⁾ testimonia, quia timor angit ex una parte consciencie et infamie, si condempnat innocentes, ex altera parte nocumentum fidei, si evadunt vulpes astute vineam domini demolientes, que ex hoc roborantur et multiplicantur et callidiores efficiuntur; ex tertia parte, quod eciam layci fideles inde sumunt materiam scandali, quod inceptum inquisitionis negocium quasi confuse relinquitur, et infirmantur in fide, videntes quod literati viri sic a rudibus et vilibus illuduntur, quia credunt eos ipsas fidei rationes ita in promptu et lucidas

1) volo requirere Ma.

2) testes contra Ma.

3) sicut Ma. u. S. sic M.

4) noluit Ma.

5) respondebit Ma.

6) postea fehlt bei M. u. S. meo fehlt bei Ma.

7) sine causa Ma.

8) cautelose Ma.

9) examinare vel investigare M. S. deprehendere Ma.

10) contra eos M. S., certa Ma.

habere, quod nullus in hiis valeat nobis obviare, quin statim sciamus eum vincere, quod eciam ipsi layci clare ipsas possint intelligere rationes, et ubi hoc non fit, non expedit coram laycis de fide multum disputare.

44. Quare heretici debeant prius in iudicio spirituali examinari.

Duabus autem de causis statutum est, quod heretici prius debent in iudicio spirituali examinari et iudicari, quam seculari iudicio relinquuntur: una, quia heresis est spirituale peccatum et non potest nisi a literatis et peritis in sacra scriptura plene diiudicari, qui regulas fidei scire debent et docere; altera, ut exhibeatur eis locus penitencie, si volunt redire pure ad ecclesiam, quia iudicium spirituale clemencius est quamulare. Ubi autem aliquis convincitur hereticus esse et non ostendit per evidenciam signa, quod vere sit penitens in eo quod pure confiteatur¹⁾ omnes errores suos et omnes prodat, quos scit hereticos et de secta²⁾ eorum; quid restat nisi ut ecclesia abscindat eum³⁾ ut membrum putridum, ne sana per ipsum corrumpantur? Paulus (Gal. 5, 12): utinam abscendantur, qui vos conturbant. Unde quicumque clerici relinquunt talem seculari iudicio, non fiunt irregulares per homicidium, licet ille postea occidatur, sed tantum denunciant populo, quod talis iudicatus est hereticus, de quo non habetur certa spes correctionis, secundum formam iuris, et ideo sciant eum ab ecclesia esse condemnatum, et non permittant eum in periculum animarum et subversionem fidei in finibus suis morari, si⁴⁾ diligunt fidem christianam et famam suam, quia qui hereticos non exterminant, iudex vel alii ad quos pertinet, fautores eorum reputantur. Tunc illi secundum statuta legum suarum iudicent eum vel ad exilium vel ad perpetuum carcerem vel ad aliam penam, sicut iustum et expediens videbitur.⁵⁾ Denunciatur eciam populo qualiter et in quibus convictus vel confessus est se errasse, et⁶⁾ caveatur ne permittatur se excusare vel alio

1) pure non confitetur Ma.

2) et sectas Ma.

3) abscindatur ab ecclesia Ma.

4) sic Ma. sicut M. u. S.

5) Ma. videatur M. u. S.

6) vel Ma.

modo se innocentem fingere, ne populus scandalizetur, putantes eum iniuste dampnatum, nec¹⁾ queratur si velit redire, quod tunc permittatur vivere, quia si hoc promitteretur et tamen occideretur, scandalum esset laycis. Si²⁾ evaderet, periculum eciam esset fidei, cum vix deinceps aliquis hereticus permetteret se cremari, si posset ita evadere. Moneri autem potest ad sinceram ab errore conversionem, ut evadat eternam dampnationem per veram contricionem³⁾ et puram et apertam erroris sui confessionem. Quod si ad ista non flectitur, constat quod, si pro evasione corporalis mortis se velle redire⁴⁾ promitteret, fecte id faceret, non credens se pro sua heresi esse eternaliter dampnandum. Unde talem pro eius fictione liberum dimittere sic esset, sicut qui lupum in cavea se humiliantem ex compassione⁵⁾ in spe correctionis abire permetteret: immo tales postea efficiuntur sepe nociviores ex tepore⁶⁾ christianorum circa zelum fidei, et stulta eorum compassione amplius animati, sicut pluries est compertum.

45. De iudicibus avaris et infectis.

Sciendum eciam, quod iudices tam ecclesiastici quam seculares et advocati et consilarii et quilibet alii, ad quos habetur respectus⁷⁾ in negotio hereticorum, si sunt avari, quod possunt corrumpi muneribus, vel sunt infecti perfidia, vel habent propinquos infectos vel eciam suspectos de heresi vel avaros,⁸⁾ quibus acquiescunt ut a iusticia deviant, iudicium de hereticis vix habebit efficacem processum, quia querent diversas vias, quibus caute possint processum huiusmodi per varias astucias impedire; et tamen in aperto simulant se ad exterminium hereticorum valde fervere et culpant inquisitorum negligenciam, quare non expedite in examinatione procedant, ut vel reos celeriter⁹⁾ puniendos tradant, vel innocentes

1) ne Ma.

2) si autem Ma.

3) für per etc: penitenciam peccatorum Ma.

4) redimere Ma.

5) ex comp. fehlt Ma.

6) torpore Ma.

7) recursus Ma.

8) vel propinquos propinquorum infectos vel avaros Ma.

9) S. sceleriter M. saeculariter Ma.

absolvant, dicentes se promptissimos ad omnia que pro fidei promotione facere iuberentur.¹⁾ Et hoc faciunt in dolo, ut suam maliciam contegant et hereticos defendant et inquisitores infament quasi negligentes vel stultos, qui incipiant negocia, que nesciant congrue perficere, et ob hoc de cetero nolint eis in huiusmodi cooperando astare. Et sic heretici deinceps erunt securiores et ad nocendum audaciores. — Explicit tractatus fratris David de inquisicione hereticorum.²⁾

1) iubentur. M. u. S.

2) Die bei Ma. noch folgenden drei Abschnitte: Doctrina pro inquisitoribus; De circumcisione Christianorum judaizantium; Quomodo se cognoscant inter se haeretici — sind Zusätze eines französischen Abschreibers, wie die französische Sprache im letzten Abschnitte beweist; auch tragen die drei Abschnitte ganz den Charakter eines Anhangs, der mit dem Tractate in keiner Verbindung steht.
